Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme
3 Mark 80 Pf.
und bei besonderem Zubringen des Hauptstückes
zur Mittagszeit eine Extragebühr von 30 Pf.,
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

№ 13. Halle, Mittwoch den 16. Januar. [Mit Beilagen.] 1878.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.
Berlin, d. 14. Januar. Die Justiz-Commission des Herrenhauses beschloß heute mit 8 gegen 7 Stimmen, Naumburg als Sitz des Oberlandesgerichts in der Provinz Sachsen festzusetzen.

Telegraphische Depeschen.

Bologna, d. 14. Januar. Der Kronprinz des deutschen Reichs ist heute hier eingetroffen, von den Behörden am Bahnhofe empfangen worden und hat dann seine Reise nach Rom fortgesetzt.

Rom, d. 14. Januar. Gestern versammelten sich im Palais der Deutschen Botschaft alle fremden Botschafter und Gesandten, um sich über das bei der Leichenfeier zu beobachtende Ceremoniell ins Einvernehmen zu setzen. — Bei dem Empfange der Deputation der Kammer war der König sehr bewegt. Auf die Ansprache des Vicepräsidenten Desancis erwiederte der König, daß ihm bei dem ungeheuren Verluste, der ihn und das Land betroffen, die vielfachen von allen Seiten eingegangenen Beileids-Kundgebungen zu großem Troste gereichen. Er werde den Traditionen seines Vaters folgen. Der König bestätigte sodann, daß die Leichenfeier in Rom stattfinden werde und fügte hinzu, daß bezüglich des Ortes der Beisetzung noch nichts Endgiltiges bestimmt sei; er wünsche jedoch, daß die sterblichen Ueberreste des Königs an einem geheiligten Orte ruheten. Die Königin sprach mit der Deputation mit großem Schmerze über die letzten Augenblicke des Königs Victor Emanuel und die Festigkeit, mit der er gestorben. — Bisher haben **2700** Deputationen den Antrag gestellt; sich an der Leichenfeier zu betheiligen. Der Andrang von Fremden nach Rom ist sehr groß; die Eisenbahnzüge treffen verspätet ein. — Der König hat dem Marschall Canrobert Wohnung im Quirinal angeboten. — Der Kaiser von Japan hat dem Könige Humbert ein Beileidstelegramm gesendet. — Das Gerücht von dem Besuche des Herzogs von Aosta bei dem Papste und seinen angeblich demselben ausgesprochenen Gefühlen entbehrt der „Agenzia Stefani" zufolge jeder Begründung. — Der Erzherzog Rainer, der in dem Oesterreichisch-Ungarischen Botschafts-Hotel abgestiegen war, begab sich gestern Nachmittag mittelst Hofwagens nach dem Quirinal, um dem Könige und der Königin seinen Besuch abzustatten. Der König. vom Herzog von Aosta begleitet, erwiederte hierauf diesen Besuch. Am Abend fand im Quirinal Familiendiner statt, an welchem der Erzherzog Rainer, der Prinz Jerôme Napoleon, der Prinz von Carignan und der Herzog von Aosta Theil nahmen — Sämmtliche Erzbischöfe und Bischöfe Oberitaliens haben Requiems für den König angeordnet. Der Papst hat befohlen, allen Anforderungen, die bezüglich der Leichenfeier etwa bestellt werden, Folge zu geben und angeordnet, daß die Geistlichkeit an derselben theilnehmen könne. — Die Präsidien des Senats und der Kammer begaben sich gestern nach dem Quirinal, um dem König und der Königin ihre Huldigung darzubringen.

Turin, d. 14. Januar. Der hiesige Erzbischof hat einen Hirtenbrief erlassen, worin mit tiefem Bedauern der Tod des Königs angezeigt und hervorgehoben wird, daß dieser Verlust mit Recht allgemein als ein großes öffentliches Unglück beklagt werde. Zugleich werden die Gläubigen aufgefordert, für das Seelenheil des verstorbenen Königs, aber auch für den neuen König Humbert zu beten, damit derselbe zum Wohle des Staates mit der Hilfe Gottes regiere. Es werden hierauf die für die Abhaltung von Seelenmessen in allen Kirchen erforderlichen Instructionen ertheilt.

Kopenhagen, d. 14. Januar. Die Nationalbank wird von morgen ab den Diskont für Wechsel auf $5^1/_2$ bis 6, den Lombardzinsfuß auf 6 pCt. herabsetzen.

Orientalische Angelegenheiten.

Petersburg, d. 14. Januar. Officielles Telegramm aus Lowtscha vom 10. d.: Ueber die Art, wie der Kampf vom 9. d. vorbereitet wurde, der mit der Gefangennahme der Schipkaarmee endete, kann Folgendes mitgetheilt werden. Sogleich nach der Einnahme Plewnas entsendete Großfürst Nicolaus zur Verstärkung des Generals Gurko die 3. Garde-Infanterie-Division und das 9. Corps, damit der General mit sicherem Erfolg nach der anderen Seite des Balkans debouchiren könne. Die Generale Karzoff und Radetzky erhielten den Befehl, sich bereit zu halten, zur Verstärkung des letzteren wurde das aus der 16. Division, drei Bataillonen der 3. Schützenbrigade und dem 9. Kosaken Regiment bestehende Detachement des Generals Skobeleff abgesandt. General Karzoff wurde nur durch das 10. Schützenbataillon verstärkt. Kaum hatte General Gurko den Balkan überschritten, so erhielten die Generale Radetzky und Karzoff den Befehl, sich den Weg vorzubereiten. General Delinghausen wurde angewiesen, einen Theil der Türkischen Streitkräfte durch Demonstrationen gegen Achmedli, Yardiza und Handikioi abzulenken. Dem General Radetzky wurden noch die 30. Infanterie-Division und 3 Cavallerie-Regimenter zugetheilt. Es wurde beschlossen, daß General Karzoff die Bewegung über Trojan am 2. d. beginnen, General Radetzky am 5. d. in der Richtung von Schipka operiren solle, was auch geschah. Die Details des Balkanüberganges des Generals Karzoff sind bereits bekannt; derselbe stieg mit 5 Bataillonen seiner Division, mit dem 10. Schützen-Bataillon, mit 10 Sotnien Kosaken und 3 Batterien von den Bergen herab, während die übrigen Theile seiner Division von Slatitza aus eintrafen, wohin dieselben von Etropol aus hinabgestiegen waren. Gegen das Dorf Schipka wurden 2 Umgehungscolonnen dirigirt. Die rechte, unter General Skobeleff, aus der 16. Division, dem 9, 11. und 12. Schützenbataillon, der Bulgarischen Miliz, 2. Compagnien des 4. Sappeur-Bataillons und dem 9. Don'schen Kosakenregiment bestehend, marschirte über Selenodrewo, Karadli, Imedli; die linke, unter dem Fürsten Swiatopolk Mirsky, aus der 9. und 30. Division, der 4. Schützenbrigade und Theilen des 21. und 23. Don'schen Regimentes bestehend, ging über Krestaz, Seltzow, Gusowo und Janina. General Radetzky selbst blieb auf dem Nicolaiberge. Drei Regimenter der ersten Cavallerie-Division wurden am 7. Januar von Grabowo herangezogen. Die Truppen führten Vorrath an Zwieback, Grütze, Salz, Thee, Zucker, Spiritus und Gerste auf 8 Tage mit sich. Die Hälfte davon wurde von der Mannschaft, die andere Hälfte wurde von Lastthieren getragen; außerdem wurde eine stägige Fleischprovision in lebendem Vieh mitgeführt. Von Patronen wurden 96 Stück von jedem Mann und weitere 76 Stück pro Mann von Lastthieren getragen, auch das Apotheken- und Verbandmaterial wurde von Lastthieren befördert. Am 6. Januar, bei starkem Frost, erreichte Fürst Mirsky Seltzow, General Skoboleff Karadli, die Artillerie wurde auf Schlitten herangeführt. Alle Schwierigkeiten wurden überwunden, obschon der Schnee in großen Massen, an manchen Stellen $1^1/_2$ Faden hoch angehäuft war, die Truppen rückten wacker vor. Am 7. Januar ging Fürst Mirsky von Seltzow gegen Gusowo vor, General Skobeleff besetzte Imetli. Am 8. Januar rückten beide Abtheilungen gegen das Dorf Schipka und kamen kämpfend bis auf 3 Werst Entfernung an dasselbe heran. Am 9. Januar früh 6 Uhr begannen die Generale Skobeleff und Mirsky den Kampf bei starkem Nebel, Schnee und Wind. Gegen 11 Uhr Vormittags rückte General Radetzky mit der 14. Division vom Nicolaiberg zum Angriff vor. Abends 6 Uhr telegraphirte derselbe die Gefangennahme der ganzen Schipkaarmee. Jetzt ist kein Balkan mehr für uns vorhanden, unsere Truppen haben mitten im Winter dieses gewaltige Hinderniß überwunden und den verzweifelten Widerstand des Feindes auf der ganzen Strecke von Sofia bis Hankioi und Yardizka gebrochen. Unsere Truppen rücken überall vorwärts.

Petersburg, d. 14. Januar. Außer Eupatoria haben die Türken auch Theodosia bombardirt. Die Beschießung offener Städte gerade in dem Augenblick, wo um Waffenstillstand nachgesucht wird, macht einen um so mißlicheren Eindruck, als bisher dergleichen nicht geschah.

Die Macht des Gewissens.*)

Von Armand Lapointe.

1.

Als im Jahre 1808 die öffentliche Bekanntmachung der dem König Ferdinand VII. von Spanien und seinem Vorgänger Karl IV. von Napoleon abgenöthigten Thronentsagung erfolgte, durch welche der spanische Königsthron für Napoleon's Bruder Joseph frei wurde, erhob sich das spanische Volk zu einer fast beispiellosen Widerstandskraft und fast gleichzeitig brach in den verschiedenen Provinzen des Königreichs der Aufstand aus. Ueberall bildeten sich Provinzialjunten, in den Gebirgen bewaffneten sich die Guerillas und Frankreich, dessen Truppen schon lange vorher bis in die Nähe von Madrid vorgerückt waren, wurde der Krieg erklärt. Wie in dem letzten blutigen Bürger-Kriege, dessen Gräuel noch in frischer Erinnerung sind, wurde das unglückliche Land der Schauplatz der scheußlichsten Verbrechen, deren sich nicht nur die französischen Truppen, sondern auch die unedeln Elemente der durch Nationalstolz, Fremdenhaß und patriotische Begeisterung aufgeregten Nation schuldig machten und denen ebensowohl die fremden Eindringlinge als ihrem Lande durchaus hingegebene Spanier zum Opfer fielen.

Am 7. Juni 1808 überschritt der französische General Lefebvre, der Tags vorher von Pampelona aufgebrochen war, um sich zur Unterdrückung des Aufstandes nach Saragossa zu begeben, den Ebro und traf am folgenden Tage vor den Mauern von Tudela ein, einer kleinen Stadt in der Provinz Navarra, deren Besitz aber für die Verbindung mit Pampelona unumgänglich nöthig war.

Tudela war von etwa 8000 Mann besetzt, die unter dem Befehl des Marquis von Lassan, eines Bruders des berühmten Vertheidigers von Saragossa, Joseph Palafox, stand. General Lefebvre griff die Stadt sofort an und nach kurzem, aber heftigem Widerstand zog die französische Colonne im Sturmschritt in dieselbe ein, Alles vor sich niederwerfend, was ihr im Wege stand. Die Spanier wurden bis Mallen an der Straße nach Saragossa zurückgeworfen.

Der damaligen Sitte gemäß wurde das arme Städtchen geplündert, aber auf die Vorstellungen des Stadtoberhauptes Don Manuel Moreno de Vivar wurde nach einigen für die Bevölkerung schrecklichen Stunden durch den französischen General die Ordnung wiederhergestellt und zwischen den Einwohnern und den französischen Truppen bestand nun, wenigstens dem Anschein nach, ein gutes Einvernehmen.

Nach kurzer Rast, die zur Wiederherstellung der von den Spaniern zerstörten Ebrobrücke benutzt wurde, zog die französische Colonne von Tudela ab und marschirte auf Saragossa. Damit war die kleine Stadt wieder frei geworden, aber von der regelmäßigen Verbindung mit den Aufständischen blieb sie abgeschnitten und nahm bald wieder das langweilige Aussehen an, welches den kleinen Städten Spaniens eigen ist. Wohl verbargen sich unter dieser scheinbaren Ruhe heimlicher Zorn und finsterer Groll, aber keines dieser Gefühle zeigte sich auf den ruhigen Gesichtern der Einwohner, nur düstere Trauer und tiefe Niedergeschlagenheit über die verzweifelte Lage des Vaterlandes, welchem die verhaßten Fremdlinge Gesetze vorschrieben, machten sich bemerkbar.

Da verbreitete sich am Abend nach dem Abmarsch der Franzosen plötzlich das Gerücht von einem außerhalb der Stadt begangenen Verbrechen und die ganze Bevölkerung eilte vor das Thor, um sich Gewißheit über das in der verschiedensten Form umlaufende Gerücht zu verschaffen.

Man hatte in einer dicht am Ebro gelegenen Allee, nicht weit von dem Gasthause eines gewissen Tito Cadrecha, die Leiche eines der hervorragendsten jüngeren Offiziere der spanischen Armee, Namens Don Carlos Abella de Mirales, gefunden, der sich namentlich bei der Vertheidigung von Tudela besonders ausgezeichnet hatte. Ein langes spanisches Dolchmesser stak zwischen den Schultern des Leichnams. Der tödtliche Stoß war so sicher und mit solcher Heftigkeit geführt worden, daß die etwa 15 Zoll lange Waffe bis an das Heft in den Körper eingedrungen war.

Die Kunde von dieser Bluthat rief in der Stadt die größte Bestürzung hervor. Man kannte Niemanden, der dem Ermordeten feind gewesen wäre. Wer also konnte das Verbrechen begangen haben und was konnte der Beweggrund dazu gewesen sein? Lag ein politischer Mord vor, wie solche in jener aufgeregten Zeit nicht selten waren, oder hatte Eifersucht oder gar niedrige Habsucht dem Mörder die Waffe in die Hand gedrückt?

Das waren die Fragen, welche die Bewohner der kleinen Stadt auf's lebhafteste beschäftigten, und da, wie gewöhnlich in solchen Fällen, den guten Leuten die Einbildungskraft stark zu Hülfe kam, so gab es keine noch so unwahrscheinliche Vermuthung, die bei der aufgeregten Bevölkerung nicht Glauben gefunden hätte.

Der unglückliche Don Carlos wurde mit größtem Pomp beerdigt, der Bischof selbst stand der Trauerfeierlichkeit vor und die ganze Bevölkerung folgte dem Sarge auf den Kirchhof.

Natürlich nahm auch die Justiz die Sache sofort in die Hand und leitete eine Untersuchung ein, aber von falschem Schein getäuscht, was in jener unruhigen Zeit, in der Jeder von den großen politischen Ereignissen eingenommen war, mehr als sonst möglich war, gerieth dieselbe bei ihren Nachforschungen auf Irrwege, und so kam es, daß sechs Monate nach der That der Schuldige noch nicht entdeckt war.

Aber es sollte doch der Tag kommen, an dem der Verbrecher, von Gewissensbissen gefoltert, sich selbst verrieth und der Gerechtigkeit überlieferte.

Doch wollen wir dem Gang der Ereignisse nicht vorgreifen, sondern unsere Geschichte an dem Tage wieder aufnehmen, an dem die Franzosen in Tudela einzogen.

*) Nachdruck verboten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780116-12/fragment/page=0001

Wien, d. 14. Januar. Der „Polit. Korresp." wird aus Belgrad vom 14. d. gemeldet: Die Serben besetzten Kurschumlja, das die Türken geräumt hatten und nahmen Branja. 50 serbische Bataillone marschiren gegen Pristina. Gestern haben sich die Serben mit den Rumänen bei Widdin vereinigt. Der Kommandant der Festung wurde zur Uebergabe des Platzes aufgefordert; derselbe verlangt freien Abzug der Garnison mit den Waffen.

Konstantinopel, d. 13. Januar. Nachrichten aus Adrianopel zufolge wäre die telegraphische Verbindung zwischen Adrianopel, Tatarbasardschik und Jamboli noch ungestört. Ueber die Gefechte bei Capudjir, den Rückzug Suleiman Pascha's nach Philippopel und seine weiteren Bewegungen fehle es an jeder amtlichen Nachricht. — In die dem Sultan überreichte Adresse der Deputirtenkammer ist der Passus aufgenommen worden, daß die Lage eine weniger kritische sein würde, wenn die militärischen und diplomatischen Operationen mit den von der Bevölkerung gebrachten Opfern auf einer Stufe gestanden hätten.

Ueber den Stand der Waffenstillstandsfrage fehlt es seit Sonnabend an neuen Mittheilungen. Die „Ag. Russe" erklärt, wie telegraphisch gemeldet, die Langsamkeit in den Verhandlungen durch die große Entfernung, welche die an die Oberbefehlshaber von Petersburg aus übersandten Instructionen zurückzulegen hätten. Darnach wären alle diese Instructionen erst in allerletzter Zeit abgegangen und nicht, wie Anfangs von russischer Seite gemeldet wurde, bereits seit acht Tagen in den Händen der Oberbefehlshaber gewesen, als England seinen Mediationsversuch in Petersburg machte. Eine andere Erklärung wäre noch möglich, nämlich daß nach den russisch-englischen Verhandlungen neue Instructionen auf die Kriegsschauplätze abgegangen wären. Dann hätte der Schritt Englands doch seine Wirkung gehabt, freilich ohne daß wir vermuthen könnten, in welchem Sinne. Es ist aber noch weiter in Betracht zu ziehen, daß selbst wenn schon vor der am 29. December erfolgten englischen Mediation den russischen Führern die Bedingungen für einen Waffenstillstand zugestellt gewesen wären, dieselben doch erhebliche Aenderungen erfahren mußten durch die Gefangennahme der türkischen Schipka-Armee am 9. Januar. Jedenfalls haben die Russen keine Eile die Verhandlungen zu beginnen und lassen inzwischen ihre Armeen weiter marschiren.

Das neue Operationsziel der Russen südlich des Balkans ist das Maritza-Thal. Von Ichtiman aus über Tatar-Basardschik (also auf der Hauptstraße von Sofia her), rückt General Gurko gegen Philippopel vor, neuerdings wesentlich unterstützt durch das Detachement, welches von Soppot und Karlowo kommend, durch das Giopsu-Thal dem gleichen Zielpunkte sich nähert. Weiter östlich werden, wie es heißt, vom Tundscha-Thale aus die russischen Operationen gegen die Linie Eski-Sagra-Tschirpan-Papaslü gerichtet, um so gleichzeitig die Eisenbahn von Philippopel wie von Jamboli zu gefährden. Diese Bahnstrecken bilden von ihrem Vereinigungspunkte Tirnowa aus (nördlich von Hermanlü und noch 10 Meilen von Adrianopel entfernt, nicht mit der in Donau-Bulgarien befindlichen alten Hauptstadt Tirnowa zu verwechseln) nördlich nach Yeni-Sagra und nordwestlich nach Philippopel hin mit einer Verbindungslinie dieser beiden Städte das Dreieck, in welchem sich die nächsten Operationen der Russen, welche gegen Adrianopel gerichtet sein sollen, bewegen müssen. Das schnelle Vorwärtsdringen aus der Tundscha-Ebene nach Süden verfolgt augenscheinlich die Absicht, das angeblich noch bei Tatar-Bazardschik aufgestellte Corps Suleiman Paschas von Philippopel abzuschneiden oder doch zum Rückzuge zu zwingen und so dem General Gurko den Frontal-Angriff von Ichtiman her zu erleichtern. Die letzten Bewegungen der Russen wie der Türken lassen eine Katastrophe, wie die am Schipkapasse, auch bei Philippopel gar nicht unmöglich erscheinen. Die Lage der Dinge südlich des Balkans muß übrigens nachgerade doch einen weiteren Rückzug der innerhalb des Festungsvierecks noch stehenden türkischen Truppen nach Rumelien zur Folge haben. Aus Ostbulgarien wird gemeldet, daß von einer energischen Belagerung der Festungen, namentlich von Rustschuck, die Rede sei.

Vom Großfürsten Nikolaus liegt ein Telegramm aus Grabowo (zwischen Tirnowa und dem Schipka-Passe), vom 11. d. vor, nach welchem derselbe am 12. Januar den Balkan überschreiten wollte. Ein anderes Telegramm aus Grabowo, dem russischen Hauptquartier an jenem Tage, meldet, daß der über den Trojan-Paß in das Giopsu-Thal vorgedrungene General Kerzow in Fühlung mit den von Tetewen u. s. w. kommenden Theilen seiner Division getreten ist. Die Verbindungen zwischen den einzelnen den Balkan überschreitenden Corps werden demnach allmählich hergestellt.

Aus Armenien wird berichtet, daß die Russen zwischen Erzerum und Trapezunt, sowie zwischen Erzerum und Batum sich immer weiter ausbreiten und so die ohnehin schwache Möglichkeit, der eingeschlossenen Hauptstadt Hülfe zu bringen, sich noch mehr verringert. Erzerum ist seit dem 9. Januar vollständig blokirt.

Deutsches Reich.

Berlin, d. 14. Januar. Se. Majestät der König haben geruht: In Folge der von der Stadtverordnetenversammlung zu Danzig getroffenen Wahl, den seitherigen zweiten Bürgermeister von Halberstadt, Hagemann, als zweiten Bürgermeister der Stadt Danzig für die gesetzliche Amtsdauer von zwölf Jahren zu bestätigen.

Se. Majestät der Kaiser haben im Namen des Reichs den außerordentlichen Professor Dr. Liebmann zu Straßburg i. Els. zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Kaiser Wilhelms-Universität Straßburg zu ernennen geruht.

Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers wird das Kapitel des hohen Ordens vom Schwarzen Adler nicht, wie zuerst bestimmt, am 17. Januar, sondern voraussichtlich erst am 24. Januar stattfinden, bis zu welchem Tage dann auch der Kronprinz und der in seiner Begleitung sich befindende General der Infanterie v. Blumenthal, der vor Kurzem den Schwarzen Adler-Orden verliehen erhalten hat, aus Italien hier wieder eingetroffen sein werden.

Die Reihenfolge der Festlichkeiten, einschließlich derer aus Anlaß der Doppelhochzeit, welche in dieser Winter-Saison am königlichen Hofe stattfinden, ist erst jetzt definitiv festgestellt und von dem Kaiser genehmigt worden. Danach findet statt: Am 20. Januar die Feier des Krönungs- und Ordensfestes, am Mittwoch, 23. Januar, Cour und Konzert im königlichen Schlosse; Freitag, 25. Januar, findet in den Räumen des Opernhauses der erste Subskriptionsball statt; Montag, 28. Januar, Ball im königlichen Schlosse; Donnerstag, 31. Januar, Ball bei den kronprinzlichen Herrschaften in den Elisabeth-Räumen des königlichen Schlosses; Montag, 4. Februar, Ballfestlichkeit beim österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen Karolyi; Donnerstag, 7. Februar, Ball im königlichen Palais; Montag, 18. Februar, Vermählung der Prinzessin Charlotte mit dem Erbprinzen von Meiningen und der Prinzessin Elisabeth mit dem Erbgroßherzoge von Oldenburg; Dienstag, 19. Februar, Kirchgang und dejeuner dinatoire bei den Neuvermählten; Mittwoch, 20. Febr., Gala-Diner im Schlosse und Abends Gala-Oper; Donnerstag, 21. Februar, Diner en famille bei den kronprinzlichen Herrschaften, Marschalltafel im Schlosse und Abends Ballfest beim großbritannischen Botschafter Lord Russell; Freitag, 22. Februar, Diner beim Prinzen Karl mit Gefolge und Würdenträgern, Abends Ball im königlichen Schlosse; Dienstag, 26. Februar, zweiter Subskriptions-Ball im Opernhause; Dienstag, 5 März, Fastnachtsball und Souper im königlichen Schlosse.

Der fortschreitende Verkauf überschüssiger Silbervorräthe seitens der Reichsregierung wird auch durch die neuesten offiziellen Listen über den auswärtigen Handel Englands dargethan. Darnach hat Deutschland im Dezember 2,063,140 Pfd. Sterl. und im Jahre 1877 überhaupt 13,747,558 Pfd. Sterl. Silber dort importirt, dagegen in derselben Zeit 274,600 bezw. 8,343,485 Pfd. Sterl. Gold von dort empfangen.

Prinz Heinrich auf der Marineschule in Kiel.

Prinz Heinrich von Preußen, am 14. August 1862 als der zweite Sohn des Kronprinzen geboren, bestand, nachdem er bekanntlich in Kassel das Gymnasium besucht, im Frühjahr vergangenen Jahres die Prüfung zum Eintritt als Cadet in die Marine und machte im letzten Sommer die Uebungsreise der neuen Cadetten an Bord S. M. S. „Niobe" mit. Gegenwärtig nun besucht derselbe zur weiteren Ausbildung die Marineschule in Kiel, deren Cadettencursus im October v. J. begann. Wie alle übrigen Cadetten, so wohnt auch der Prinz im Schulgebäude. Es sind für ihn einige Zimmer der Bel-Etage reservirt, die, wenn auch nicht luxuriös, so doch sehr geschmackvoll eingerichtet sind. Er bewohnt dieselben mit seinem Militärgouverneur, dem Capitän-Lieutenant Freiherrn von Seckendorf, der ihm für die Dauer seines dortigen Aufenthaltes beigegeben ist. Die Lebensweise des Prinzen richtet sich fast ganz nach der der übrigen Zöglinge. Schon sehr früh (um 6 Uhr) steht er auf, nimmt sodann am Unterricht gemeinsam mit den übrigen Cadetten bis 12½ Uhr Theil, tritt um 1 Uhr zum Appell an und speist darauf an der Officier- und Cadettentafel; Nachmittags pflegt er wiederum von 3—4 Uhr am Unterricht Theil zu nehmen und geht sodann in Begleitung seines Gouverneurs 1—2 Stunden spazieren. Hierauf arbeitet er und nimmt gegen 8 Uhr das Souper ein. Die Zeit nach 8 Uhr pflegt er entweder wieder zum Arbeiten oder hin und wieder in Begleitung des Gouverneurs zum Besuch des Theaters zu verwenden. In vielen Fächern zeichnet sich der Prinz durch gute Kenntnisse vor seinen sämmtlichen älteren Kameraden aus und thut es ihnen besonders durch sorgfältigen Fleiß zuvor. In der englischen Sprache nimmt derselbe nicht am allgemeinen Unterricht Theil, sondern läßt sich durch einen eigenen Lehrer, einen Engländer, instruiren, um die Sprache (gewissermaßen ja seine Muttersprache) möglichst vollkommen beherrschen zu können. Ebenso nimmt er wöchentlich zweimal Musikunterricht im Clavierspiel. Unter seinen Kameraden ist derselbe im höchsten Grade beliebt, da er mit großer Anspruchslosigkeit eine außerordentliche Liebenswürdigkeit verbindet, so daß er Aller Herzen zu gewinnen weiß. Seinen Vorgesetzten tritt er anderseits mit größter Bescheidenheit gegenüber. Mit einem Worte, er jetzt seinen größten Stolz darin, ein tüchtiger Cadet, treuer Kamerad und bescheidener Untergebener zu sein.

An Karl von Holtei.

Zum 80. Geburtstag.

Alle Götter der Sudeten
Grüßen ihren Reichspoeten
Heut' von Berg und Wald und Thal,
Oreaden und Dryaden
Feiern Deine acht Dekaden
Mit dem Bergherrn Rübezahl.

Doch nicht — mit Respect zu sagen —
Bringen Dir nur Onophagen
(E—selfresser*) Lob und Preis,
Auch im ganzen Vaterlande
Schlingen sich der Liebe Bande
Um den edlen Sängergreis.

Hast Du vor des Tages Sonnen
Dich zur Ruh' auch eingesponnen
Jetzt in stiller Brüder Chor,
Bricht doch stets, Du lieber Alter!
Als ein glänzend bunter Falter
Uns Dein Liedergruß hervor.

Wem der große Wurf gelungen,
Wer ein „Mantellied" gesungen,
Gilt für alle Deutsche gleich,
Deutschem Feinde deutsche Hiebe!
Deutschem Sänger deutsche Liebe!
Klingt es hell im ganzen Reich.

Gustav Schwetschke.

*) Wiener Scherzname für die Schlesier. S. Holtei's Roman „Die Eselsfresser". 3. Theil. S. 88 fg. (Ausgabe von 1861.)

Nachdem von den poetischen Festgrüßen für die Holtei-Feier am 24. Januar bereits Mehreres in die Oeffentlichkeit gedrungen, glaubte ich mit einem Beitrag dazu auch nicht zurückhalten zu sollen. Es mag diese Verfrühung als eine licentia poetica gelten, welche besonders bei Dichtern höheren Alters, sowohl dem gefeierten, wie dem feiernden, wegen der Ungewißheit der menschlichen Tage einige Entschuldigung für sich in Anspruch nehmen darf. G. S.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 14. Januar. Weizen 190—210 ℳ. Roggen 145—158 ℳ. Gerste 175—215 ℳ. Hafer 140—160 ℳ pr. 1000 Kilo. **Magdeburger Börse**, d. 14. Januar. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literproc., loco ohne Faß 49—49,80 ℳ.

Berlin, den 14. Januar. Weizen loco etwas fester, Termine fest und höher, gesünd. 2000 Ctnr.. Kündigungspreis 200 Rm. bez. Loco 187—225 Rm. nach Qualität bez., gelber russ. u. galiz. 186—202 Rm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat — Rm. bez., Jan./Febr. — Rm. bez., Febr./März — Rm. bez., April/Mai 206—206,5 Rm. bez., Mai/Juni 208—208,5 Rm. bez., Juni/Juli 211 Rm. bez. — Roggen loco einiger Handel, Termine fest, gekünd. 3000 Ctnr., Kündigungspreis 149 Rm. bez. Loco 135—151 Rm. nach Qualität gefordert, russ. 135—139 Rm. ab Bahn bez., inländisch. 143—148

2.

Es war zwei Uhr Nachmittags. Don Manuel Moreno de Bivar, das Haupt der städtischen Verwaltung von Tudela, hatte, als die Franzosen sich vor der Stadt zeigten, sein Haus verlassen und seit dieser Stunde hatte Donna Isabella, seine Tochter, die sich mit ihrer alten Duenna Theresa und einigen ergebenen Dienern im väterlichen Hause eingeschlossen, keine Nachricht von ihrem Vater erhalten. Isabella de Bivar war ein echter Sprößling jener stolzen spanischen Hidalgos, die sich selbst „ohne Furcht und ohne Tadel" nennen; sie besaß einen fast männlichen Muth und jene eiserne Willenskraft, welche gegen jede Gefahr angeht, wenn die Ehre es erheischt. Das Geknatter des Gewehrfeuers, der Donner der Kanonen, ja selbst das Stöhnen der Verwundeten und Sterbenden würden sie, wenn auch nicht gleichgültig, so doch ruhig und kaltblütig gelassen haben, wenn nicht ihr Vater sowie noch andere Personen, die ihr theuer waren, dabei in Lebensgefahr geschwebt hätten.

Endlich verstummte der Kanonendonner und man vernahm nur noch das Geschrei der fliehenden Menge und den regelmäßigen Tritt der in geschlossener Colonne anrückenden Soldaten. Dann trat Todesstille ein. Die Stadt war genommen und die Plünderung begann.

Mehr das Gefühl der Schmach, das sie wegen des Mißerfolges der spanischen Waffen empfand, als die Angst für ihre eigene Person trieb Isabellen das Blut aus den Wangen.

„Es bleibt also nichts übrig als zu sterben," sagte sie, krampfhaft den Griff eines kleinen Dolches pressend, während zwei große Thränen über ihre bleichen Wangen rannen.

In diesem Augenblicke öffnete sich die Thür des Gemachs, in welches Donna Isabella und ihre Gesellschafterin sich geflüchtet hatten, und ein Mann, dessen Gesicht von Pulverdampf geschwärzt und dessen Kopf mit einem blutigen Tuche umwunden war, erschien vor den erschreckten Frauen.

„Navarro!" rief Isabella, die den Diener Don Manuels sofort erkannte, aus, und hastig ihm entgegeneilend, fragte sie mit vor Angst bebender Stimme nach ihrem Vater.

„Er lebt," war die kurze Antwort des Dieners.

„Du kannst es beschwören?"

„Beim allmächtigen Gott."

„Ich danke Dir."

„Ein schwerer Stein war ihr durch diese Versicherung des treuen Dieners vom Herzen genommen worden und erleichtert athmete sie auf. Aber schon stiegen neue Sorgen in ihr auf und neue Unruhe malte sich auf ihrem Gesicht.

„Und unsere Freunde?" frug sie.

„Don Carlos und Don Mariano?"

„Ja."

„Leben ebenfalls, leider!"

„Leider, sagst Du?" fragte Isabella erstaunt.

„Ja. Wäre es denn nicht besser, sie wären todt und ich mit, als daß wir den Triumph der Franzosen und die Plünderung unserer Stadt erleben mußten?"

„So ist es also wahr?" fragte Isabella traurig.

Ein Blick des finstersten Hasses leuchtete aus den Augen Navarro's, als er jetzt antwortete: „O, die Elenden! Sie haben mich entwaffnet." Und seine Hand griff krampfhaft nach dem Gürtel, als suchte sie dort eine Waffe. Aber sein Gürtel war leer.

* * *

Don Carlos Abella und Don Mariano de la Pay, nach denen Isabella so besorgt frug, waren zwei Offiziere von anerkannter Tapferkeit und ungewöhnlichen Verdiensten. Fast in gleichem Alter, beide in Navarra geboren, hatten sie zusammen studirt und einen Freundschaftsbund geschlossen, der sie auf das Innigste verband und jetzt, wo sie demselben Regimente angehörten, sich fast zu einem brüderlichen Verhältnisse gestaltete. Don Carlos war ein munterer junger Mann von sanftem, leutseligem und zuvorkommendem Wesen und für seine Freunde stets zu den größten Opfern bereit. Don Mariano dagegen war eine mehr in sich abgeschlossene Natur, ernst und besonnen, ja mit einem Anflug beständiger Traurigkeit, heiß in seiner Liebe wie in seinem Haß; ein Vulkan, dessen ruhige Außenseite die innere Gluth nicht verrieth, im Uebrigen der echte Typus eines Spaniers.

Die Freundschaft zweier so entgegengesetzter Naturen ist übrigens durchaus keine so außerordentliche Erscheinung; die größten Gegensätze berühren sich bekanntlich sehr leicht und vereinigen sich oft zu der herzlichsten Sympathie.

Aber trotz der innigen Freundschaft, welche die beiden Männer verband, gab es zwischen ihnen ein Geheimniß, welches indeß keiner von ihnen sich zu gestehen wagte. Es war die Liebe zu Donna Isabella, welche beide im Herzen trugen, aber durch kein Zeichen zu verrathen bemüht waren. Indeß scharfsichtig, wie alle Frauen, hatte das junge Mädchen das Geheimniß, welches die beiden Freunde auf dem Grunde ihres Herzens wohl verborgen glaubten, geahnt.

Isabella war durchaus nicht unempfindlich, aber der Gedanke, daß zwei Männer, deren musterhafte Freundschaft bis jetzt durch nichts getrübt worden war, als Nebenbuhler sich einst gegenüberstehen würden, erfüllte sie mit den lebhaftesten Befürchtungen. Mit Recht besorgte sie, daß in den Herzen der jungen heißblütigen Männer Eifersucht und Unfrieden entstehen könnten, Leidenschaften, welche jenseits der Pyrenäen leider nur zu oft zu Verbrechen geführt haben. Sie hatte sich daher die äußerste Zurückhaltung auferlegt und vermied es ängstlich, einen oder den andern der beiden Offiziere irgendwie zu bevorzugen.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780116-12/fragment/page=0002

Rm. ab Bahn bez., fein neuer ruff. — Rm ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. Jan./Febr — Rm. bez., Febr./März — Rm. bez., März/April — Rm. bez., April/Mai 143—143,5—143 Rm bez., Mai/Juni — Rm. bez., Juni/Juli 142,5—143—142,5 Rm. bez., Juli/Aug.— Rm. bez. — Gerste pr. 1000 Kilogr., große und kleine, 120—195 Rm. nach Qualität bez. — Hafer loco matt, Termine still, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — Rm. bez. Loco 105—165 Rm nach Qualität bez., pr. diesen Monat — Rm. bez., April/Mai 137,5 Rm. bez. u. G. — Mais loco geschäftslos, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — Rm. pr. 1000 Kilogr. bez. Loco alter 149—153 Rm. nach Qualität bez., pr. diesen Monat — Rm. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 155—200 Rm. nach Qualität bez., Futterwaare 140—154 Rm. nach Qualität bez. — Oelsaaten pr. 1000 Kilogr — Rm. bez., gekünd. — Ctnr., Winterraps — Rm. bez., Winterrübsen — Rm. bez., Sommerrübsen — Rm. bez., Dottersaat — Rm. bez., Leinsaat — Rm. bez. — Rüböl still, gekünd. mit Faß — Ctnr., ohne Faß — Ctnr., Kündigungspreis mit Faß — Rm. bez., ohne Faß — Rm. pr. 100 Kilogr. bez. Loco mit Faß 74,1 Rm. bez., ohne Faß 72,6 Rm. bez., pr. diesen Monat — Rm. bez., Jan./Febr. 72 Rm. bez., Febr./März — Rm. bez., März-April — Rm. bez., April/Mai 71,9 Rm. bez., Mai/Juni — Rm. bez., Juni/Juli — Rm. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß loco — Rm. bez., Lieferung — Rm. bez. — Spiritus wenig verändert, gekünd. 60,000 Liter, Kündigungspreis 49,7 Rm. pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 %. Loco mit Faß — Rm bez., pr. diesen Monat u. Jan./Febr. 49,7 Rm. bez., Febr./März 49,9 Rm. bez., März April — Rm. bez., April/Mai 51,4—51,5—51,4 Rm. bez., Mai/Juni 51,7 Rm. bez., Juni/Juli 52,4—52,5 Rm. bez., Juli-Aug. 53,5—53,6 Rm. bez., Aug./Sept. 54,2—54,4—54,3 Rm. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 % **ohne Faß**, loco 49,6 Rm. bez.

Weizenmehl Nr. 00 30,50—28,50, Nr. 0 28,50—27,50, Nr. 0 u. 1 27,00—26,00. Roggenmehl fest und höher, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — Rm. pr. 100 Kilogr. bez. Nr. 0 und 1 pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack, pr. diesen Monat u. Jan./Febr. 19,85 Rm. bez., Febr./März 19,90 Rm. bez., März/April 19,95 Rm. bez., April/Mai 20,05 Rm. bez.

Breslau, d. 14. Januar. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Jan./Februar 47,50 bez., April/Mai 49,50 bez., Mai/Juni — bez. Weizen pr. Januar 195,00 bez. Roggen pr. Januar 130,50 bez., April/Mai 134,50 bez., Mai/Juni 136,00 bez. Rüböl pr. Jan. 71,50 bez. April/Mai 70,50 bez., Mai/Juni 70,50 bez. — Wetter: Trübe.

Stettin, d. 14. Januar. Weizen pr. Frühj. 208,00 bez. Mai-Juni 209,00 bez. Roggen pr. Frühj. 139,50 bez., Mai/Juni 139,00 bez. Hafer pr. Frühj. — bez. Rüböl 100 Kilogr. pr. Jan. 72,50 bez., April/Mai 72,50 bez. Spiritus loco 47,50 bez., pr. Januar 47,70 bez., April/Mai 50,00 bez.

Hamburg, d 14. Jan. Weizen loco flau, auf Termine fester. Roggen loco flau, auf Termine fester. Weizen pr. April/Mai 211 Br., 210 G., Mai/Juni pr. 1000 Kilo 213 Br., 212 G. Roggen pr April/Mai 152 Br., 151 G., Mai/Juni pr. 1000 Kilo 153 Br., 152 G. Hafer fest. Gerste ruhig. Rüböl still, loco 75, pr. Mai pr. 200 Pfd 74½. Spiritus matt, pr. Jan. 40, Febr./März 40¼, April/Mai 40¾, Mai/Juni pr. 1000 Liter 100 pCt. 41¼. — Wetter: Regen.

Amsterdam, d. 14. Jan. (Schlußbericht.) **Weizen auf Termine** unverändert, pr. März 315. Roggen loco unverändert, auf Termine höher, pr. März 180, Mai 184. Raps pr. Mai 444, Herbst 416. Rüböl loco 42½, pr. Mai 42½, Herbst 39⅞. — Wetter: Regen.

London, d. 14. Jan. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 36,684, Gerste 7309, Hafer 61,334 Quarters. Geringer englischer und amerikanischer Weizen williger, Mehl flau. — Wetter: Milde.

Liverpool, d. 14. Jan. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Futures 1/32 d. billiger.

Petroleum. (Berlin, d. 14. Januar): Loco 27,5 M bz., pr. Jan. und pr. Jan./Febr. 26—25,3 M bz. — Hamburg: Matt, Standard white loco 11,30 Bf., 11,00 Gd., pr. Jan. 11,00 Gd., pr. Aug./Decbr. 12,65 Gd. — Bremen: Ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,35, pr. Febr. 11,35, pr. März 11,40. — Antwerpen (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 28½ bz. u. Bf. pr. Jan. 28½ bz. u. Bf., pr. Febr. 28½ Bf., pr. März 28½ Bf., pr. Septbr. 31 bz. u. Bf. Matt.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 14. Jan. Abends am neuen Unterhaupt 1,96, am 15. Jan. Morgens am neuen Unterhaupt 1,96 Meter. Eisstand.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 14. Jan. Vormittags 1,23 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 14 Jan. 0,95 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 14. Jan. Am Pegel 0,90 über 0. — Eisgang.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 14. Jan. 153 Centimeter unter 0.

Börsennachrichten.

Berlin, d. 14. Januar. Während des gestrigen Privatverkehrs herrschte bei stillem Geschäft anfangs schwache Haltung, doch gestaltete sich der Schluß fester und lebhafter. Heute wies die Fonds- und Actienbörse bei Eröffnung schwankende Haltung auf und in Folge von Realisationen schwächte sich die Tendenz um so energischer ab, als die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Notirungen ungünstig lauteten und es auch sonst an geschäftlicher Anregung fehlte. Um die Mitte der Börsenzeit befestigte sich dann die Stimmung auf Londoner Meldungen und bis zum Schluß konnten dann die Course auf spekulativem Gebiet etwas anziehen, ohne doch ihren Anfangscours zu erreichen. — Der Kapitalsmarkt wies für heimische solide Anlagen ziemlich feste Haltung auf, während fremde Papiere dieser Gattung, den Bewegungen auf spekulativem Gebiet folgend, anfangs matt waren, aber schließlich sich befestigten. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige waren behauptet, aber still. Der Geldstand erhält sich flüssig; der Privatdiskont wurde mit 3% diskontirt. — Von den Oesterreichischen Spekulationspapieren wurden Creditactien und Franzosen ziemlich lebhaft gehandelt, schließen aber niedriger als Sonnabend. Lombarden waren matt und still. — Von fremden Fonds sind Russische Anleihen als lebhaft und fest nach anfänglicher Mattheit zu erwähnen; Oesterreichische Renten und Italiener ruhig und gut behauptet. — Deutsche und Preußische Staatsfonds, sowie landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe und Prioritäten verkehrten zu fast unveränderten Coursen ruhig. — Eisenbahnactien waren wenig lebhaft und wenig fest. Rumänische Eisenbahnaktien gewannen 2½%, Berlin-Hamburger büßten 3% ein; ferner konnten Berlin-Görlitz, Ostpreußische Südbahn, Tilsit-Insterburg etwas anziehen, während Berlin-Anhalt-, -Potsdam, Oberschlesische 2c. nachgeben mußten. — Bankaktien und Industriepapiere waren ziemlich behauptet und sehr still.

Leipziger Börse vom 14. Januar. Deutsche Reichs-Anleihe v. 1877 von 5000—1000 M 4% 95,10 G., do. von 500—200 M 4% 95,25 bz., Königl. sächs. Renten-Anleihe 1876 v. 5000—1000 M 3% 72,35 G., do. v. 500 M 3% 72,35 bz., do. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 ≠ 3% 96 B., do. v. 200—25 ≠ 3% 96 B., do. von 1855 von 100 ≠ 3% 82,50 bz., do. von 1847 von 500 ≠ 4% 97,60 G., do. v. 1852—1868 v. 500 ≠ 4% 96,90 G., do. von 1869 von 500 ≠ 4% 96,80 bz., do. von 1852—1868 v. 100 ≠ 4% 97,40 bz., do. v. 1869 v. 100 ≠ 4% 97,60 bz., do. v. 1869 v. 50 u. 25 ≠ 4% 97,75 B., do. v. 1870 v. 100 u. 50 ≠ 4% 97,40 G., do. v. 500 ≠ 5% 104,25 G., do. v. 100 ≠ 5% 104,75 G., do. Löbau-Zittauer Lit. A. à 100 ≠ 3½% 88 B., do. Löbau-Zittauer Lit. B. à 25 ≠ 4% 96,75 G.

Berliner Börse vom 14. Januar.

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	3	— —
London	1 L. S.	8 T.	3	— —
Paris	100 Fr.	8 T.	2	— —
Wien, österr. W.	100 Fl.	8 T.	4½	169,95 bz
Petersburg	100 SR	3 W.	5½	206,75 bz
Warschau	100 SR	8 T.	5½	207,30 bz

Disconto Berlin: Wechsel 4½%, Lombard 5½%.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souvereign.	20,38 bz	Oesterr. Banknot.	170,10 bz
Napols'dor	16,20 bz	do. Silberg.	176,50 bz
Dollars	4,185 G	Ruff. Banknot.	207,60 bz
Imperials	16,65 G		

Fonds- und Staatspapiere.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	95,00 bz
Consolidirte Anleihe	4½	104,40 bz
do. do 1876	4	95,00 bz
Staats-Anleihe	4	95,00 bz
do. 1850/52	4	99,00 bz
Staatsschuldscheine	3½	92,50 bz
Pr. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	138,90 bz
Pfandbriefe.		
Landschaftl. Central.	4	94,75 bz
Kur- u. Neumärkische	4	94,90 bz
Ostpreußische	4	94,75 G
do.	4½	101,60 bz
Pommersche	3½	83,00 bz G
do.	4	94,80 bz
do.	4½	101,90 bz
Posensche, neue	4	94,40 bz
Sächsische	4	94,75 G
Schlesische	3½	85,00 G
Westpreuß., rittersch.	3½	82,90 bz
do. do.	4	95,60 bz B
do. II Ser.	5	103,90 B
do. do.	4½	100,80 G
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärkische	4	95,25 bz
Pommersche	4	95,20 bz
Posensche	4	95,10 bz
Preußische	4	95,50 bz
Rhein. u. Westfäl.	4	97,00 bz
Sächsische	4	96,25 bz
Schlesische	4	96,00 B
Sächs. 1876 Rente	3	72,25 bz G
Bad. Pr.-Anl. 67	4	119,90 bz G
do. 35-Fl.-Loose	—	136,00 bz
Baier.-Präm.-Anl.	4	120,60 bz G
Braunsch. 20 Thl. Loose p. St.	—	83,50 bz
Cöln-Mind. Pr. Anleihe	3½	109,25 bz G
Dessauer St.-Pr.-A.	3½	117,00 bz
Lübecker Prämien-Anl.	3½	171,00 bz
Meining. 4 Thlr.-L. p. St.	—	18,70 bz
Oldenb. 40 Thlr.-L. p. St.	3	136,50 bz B
Ausländische Fonds.		I II
Amerikaner rückz. 85	6	98,60 G 99,10
Oesterreichische Gold-Rente	4	63,90 bz
Oesterr. Papier-R.	4⅕	53,90 G
do. Silberrente	4⅕	57,00 bz B
Oest. Credit 58er pr. Stück	—	292,00 bz G
do. 1860 Loose	5	106,75 etw bz B
do. 1864 do.	—	247,00 G
Ungar. St.-Eisenb.-Anl.	5	70,50 B
Ungar. Schatz-Scheine I	6	96,60 bz
Italienische Rente	5	72,60 etw bz B
Ruff. Engl. Anl. 71/72/73	5	79,60 bz
Ruff. Boden-Cred.	5	72,00 bz B
do. Pr.-Anl. 64	5	Ziehung
do. do. 66	5	147,30 bz
Türkische Anleihe 65	5	9,75 etw bz B

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	101,60 G
Unk. Pf. d. Prß.-Hyp. A. Bk.	5	97,25 G
Uk. H. P. Pr. Bod.-C. rz. 110	5	101,90 G
do. do. do. 100	5	100,75 G
Hyp.-Schldsch.	5	99,50 G
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	96,75 bz G
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	99,00 B
Kdb. Pfdbr. Central-Bod.-Cr.	4½	100,00 G
Unk. do. rückz. à 100	5	100,75 bz
do. do. rückz. à 110	5	107,25 bz
do. do. do.	4½	98,20 G
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	100,00 G
Krupp. Part. Obl. rck. 110	5	106,25 bz
Oesterr. Bodencrd.-Pfdbr.	5	— —
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	102,75 bz
do. do.	4½	97,90 G
Ruff. Ctr.-Bod.-Cr.-Pfdbr.	5	76,50 bz

Bank-Papiere.*)

	Dividende 1876	1877	
Aachener Disconto	5⅖	—	69,75 G
Amsterdamer Bank	4½	—	83,50 bz G
Bank f. Rheinl. u. Westf.	2	—	33,50 bz G
Bergisch-Märk. Bank	3	—	82,50 G
Berliner Cassenverein	10 7/12	—	148,00 G
do. Handelsgesellsch.	0	—	73,50 bz
do. do. junge	0	—	73,00 bz
Braunschweiger Bank	5	—	79,40 bz
do. Creditbank	4	—	73,75 bz G
Breslauer Discontobank	4	—	59,25 bz B
Coburger Creditbank	4½	—	67,75 bz
Darmstädter Bank	6	—	104,40 bz G
do. Zettelbank	5¼	—	95,75 G
Dess. Creditbank, neue	5½	—	— —
do. Landesbank	9	—	107,00 G
Deutsche Bank	6	—	90,60 bz G
do. Genossensch.	5½	—	82,75 B
Disconto-Command.	4	—	108,25 bz
Geraer Bank	2	—	71,00 bz G
Gewerbebank Schuster	0	—	1,00 G
Hannoversche Bank	5 14/15	—	101,30 G
Hyp.-B. (Hübner)	12⅘	—	100,60 G
Leipziger Creditanstalt	6	—	103,00 B
Magdeburger Bankverein	5	—	81,60 B
Meininger Creditbank	2	—	71,60 bz
Norddeutsche Bank	8	—	135,00 bz G
Nordd. Grundcredit	8	—	86,75 bz G
Oesterr. Creditanstalt	1¼	—	374½ à 5 à 69½
Preuß. Boden-Cred.-Anst.	8	—	95,50 bz
do. Centr.-Bod.-Cr.-Anst.	9½	—	116,00 bz
Reichsbank [4½	6⅛	—	155,90 bz G
do. ultimo [—	—	—	— —
Sächsische Bank	8	—	100,50 etw bz B
Schlesischer Bankverein	5	—	77,75 B
Thüringer Bank	0	—	76,40 bz
Weimarische Bank	0	—	44,50 bz B
In Liquidation.			
Leipziger Vereinsbank	—	—	— —
Sächsische Creditbank	5½	—	102,50 G
Industrie-Papiere.			
Brauerei Ahrens	4	0	27,50 bz
do. Böhmisches	9	—	100,00 bz G
do. Bock	1½	0	22,50 bz
do. Königstadt	0	0	14,00 G
do. Tivoli	7	0	48,75 bz B
do. Unions	6¼	—	36,00 G
Cröllwitzer Papierfabrik	0	—	8,00 B
Dessauer Gas	13⅓	—	162,00 bz G
Eisenbahnb Berliner [fr.	—	—	640,00 G
do. Görlitzer	1¾	—	46,00 G
do. Oberschlesische	0	—	26,25 G
Glauziger Zuckerfabrik	5½	—	45,00 B
Körbisdorfer Zuckerfabrik	0	—	26,75 bz
Magdeburger SpritFabrik	0	—	— —
Masch.-Fabr. Anhalter	2	—	— —
do. Egels	0	—	11,25 bz G
do. Freund	0	—	17,00 G
do. Hallesche	8½	—	71,50 G
do. Hannoversche	0	—	11,50 bz G
do. Schwarzkopff	3	—	81,50 bz G
do. Wöhlert	0	—	7,00 G
do. Zeitzer	0	—	19,00 G
Omnibus-Gesellschaft	7	—	92,00 G
Bergwerks- Hütten-Gesellschaften.			
Arenberg, Bergbau	0	—	98,00 B
Bergisch-Märk. Bergw.	0	—	16,50 bz G
Bochum Bergw. A.	9	—	110,00 B
do do. B.	7	—	96,00 G
do. Gußstahlfabrik	0	—	23,60 bz G
Bonifacius	0	—	31,50 G
Borussia Bergwerk	0	—	78,00 bz
Braunschweiger Kohlen	0	—	21,00 bz G
Centrum	0	—	— —
Dortmunder Union	0	—	4,50
Duxer Kohlenverein	0	—	13,50 G
Gelsenkirchener	7½	—	85,50 bz
Georg-Marien-Bergw.-V.	0	—	53,00 G
Harpener Bergbau-Ges.	0	—	70,00 bz G
Hibernia	1½	—	42,50 B
Hörder Hüttenverein	0	—	24,50 B
Köln-Müsener Bergw.	—	—	11,50 B
Königs- u. Laurahütte	2	—	67,50 bz
König Wilhelm	0	—	17,50 G
Lauchhammer	0	—	16,00 G
Louise Tiefbau	0	—	23,30 etw bz G
Magdeburger	7	—	115,00 B
Marienhütte	6	—	56,00 G
Mechernicher	9	—	147,75 G
Menden, Schwerte	4	—	53,00 bz G
Osnabr. Stahlw. [6	0	—	23,00 B
Phönix, Bergw., A.	0	—	35,10 bz
do. do. B.	0	—	21,60 bz G
Pluto, Bergw.-Ges.	0	—	44,00 B
Schles. Zinkhütten	7	—	82,10 bz B
do. do. St.-Pr.-A. [4½	7	—	90,70 bz B
Thale, Eisenwerk	1⅔	—	30,50 B
Wissener, St.-Pr. [6	0	—	15,00 B
do. do. B.	—	—	— —
Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.			
Aachen-Mastricht	1	—	18,50 bz G
Altona-Kieler	8	—	125,75 bz
Bergisch-Märkische	3¾	—	70,75 bz
Berlin-Anhalt	6	—	83,50 bz
Berlin-Dresden	0	—	8,80 bz
Berlin-Görlitz	0	—	13,00 bz G
Berlin-Hamburg	11	—	170,50 bz
Berlin-Potsdam-Magdeb.	3½	—	75,00 bz G
Berlin-Stettin	8,9	—	106,00 bz G
Breslau-Schwd.-Freib.	5	—	61,00 bz B
Cöln-Mindener	5¼	—	86,50 bz
Halle-Sorau-Gubener	0	—	12,60 bz
Hannover-Altenbekener	0	—	11,00 bz G
Märkisch-Posener	0	—	16,10 bz
Magdeburg-Halberstadt	8	—	103,90 bz G
Niederschles.-Märk. gar.	4	4	96,50 B
Nordhausen-Erfurt gar.	4	4	17,50 bz
Oberschl. A. C. D. E. [3½	9⅖	—	118,60 bz
do. B. gar. [3½	9⅖	—	112,25 bz
Ostpreußische Südbahn	0	—	32,75 bz G
Rechte Oderuferbahn	6⅖	—	93,00 bz
Rheinische	7½	—	103,00 bz
do. B. gar.	4	—	92,25 G
Rhein-Nahe	0	—	8,75 bz G
Stargard-Posen [4½	4½	4½	101,20 bz G
Thüringer A.	9¼	—	115,00 bz G
do. B.	4	4	90,90 G
do. C. [4½	4½	4½	100,25 bz
Weimar-Gera (gar.) [4½	2¼	—	36,00 bz G
Berl.-Görlitzer St. Pr. [5	0	—	27,50 bz G
Halle-Sorau-Guben [5	0	—	33,00 bz G
Hannover-Altenbeken [5	0	—	23,25 bz B
Märkisch-Posener [5	3¾	—	71,00 bz G
Magdeb.-Halberst. B. [3½	3½	3½	66,50 bz G
do. C. [5	5	5	95,90 bz G
Nordhausen-Erfurt [5	1½	—	35,50 bz G
Ostpreuß. Südbahn [5	5	—	84,10 bz
Rechte Oderuferbahn [5	6,4	—	102,75 bz
Weimar-Gera [5	0	—	12,50 G
Saalbahn [5	0	—	16,00 bz G
Saal-Unstrutbahn [fr.	0	—	— —
Amsterdam-Rotterdam	5,8	—	114,90 bz
Aussig-Teplitz	10	—	125,25 etw bz G
Böhm. Westbahn 5% gar. (5	5	—	74,75 bz B
Elisabeth-Westbahn gar (5	5	—	69,50 G
Galizische Carl-Lw. B. (5	7	—	104,50 G
Mainz-Ludwigshafen	5	—	79,00 G
Oesterr.-Franz-Staatsbahn	5⅖	—	435,50 à 1 à 4
do. Nordwestbahn [5	5	—	188,50 bz
do. B. [5	0	—	82,00 bz
Rumänier	0	—	24 à 23,,50 à 25 bz
Ruff. Staatsb. gar. [5	6,95	—	112,00 bz G
Südost. (Lomb.)	0	—	129 à 30 bz
Turnau-Prager	3	—	35,10 etw bz G
Warschau-Wien	6⅔	—	148,50 B

Eisenb.-Priorit.-Actien und Obligationen der Berlin u. Leipz. Börse

	Zf.	
Aachen-Mastricht	4½	90,60 bz B
do. II. E.	5	98,40 bz B
do. III. E.	5	96,75 G
Berg.-Märk. I. S.	4½	100,25 II. 99,75
do. III. S. v. St. 3½ gar.	3½	85,25 B
do. III. S. B. do.	3½	85,25 B
do. IV. S.	4½	99,60 bz B
do. V. S.	4½	99,60 VI. 99,60
do. VII. S.	5	103,00 G
do. VIII. S.	4	98,00 B
do. IX. S.	5	103,75 G
do. Aach.-Düss. III. S.	4	99,25 bz
do. Dortm.-Soest II. S.	4½	98,50 B
do. Nordb. (Frdr.-W.)	5	102,75 G
Berlin-Anhalter	4	— —
do. I. u. II. Em.	4½	99,75 G
do. Lit. B	4½	99,75 G
Berlin-Görlitz	5	100,00 bz G
do. Lit. B.	4½	80,00 B
Berlin-Hamb. I. E.	4	93,90 B
Berl.-Ptsd.-Mgd. A. u. B.	4	93,50 B C. 92,25
do. D.	4½	98,25 bz E. 97,25
do. F.	4½	96,40 etw bz B
Berlin-Stettin. I. Em.	4½	— —
do. II. Em. gar. 3½	4	93,10 G
do. III. Em. do.	4	93,10 G
do. IV. Em. v. St. g.	4½	102,00 bz G
do. VI. Em. do.	4	93,10 bz G
do. VII. Em.	4½	99,50 bz G
Bresl.-Schw.-Fr. E. u. F.	4½	97,50 G
do. Lit. K.	4½	92,00 bz
do. 1876	5	101,00 B
Cöln-Minden I. Em.	4½	100,50 B
do. II. Em.	5	— —
do. do.	4	93,00 B
do. III. Em.	4	93,00 B
do. do.	4½	99,50 G
do. 3½ gar. IV. Em.	4	94,10 bz G
do. V. Em.	4	92,25 B
do. VI. Em.	4½	98,10 G VII. 98,00
Halle-Sor.-Gub. gar.	4½	101,30 B
Hann.-Alt. III. gar. Mgd. H.	4½	93,20 bz G
Magdeb.-Halberstädter	4½	99,75 G
do. do. v. 1865	4½	98,40 bz G
do. do. v. 1873	4½	— —
Magdebg.-Wittenberge	4½	— —
do. do.	3	74,50 B
Magdeb.-Leipz. Lit. A.	4½	100,60 B
do. do. Lit. B.	4	86,70 bz
Mainz-Ludwigshafen	5	103,25 B
Niederschlesisch-Märk. I. S.	4	96,00 bz G
do. II. Ser. à 62½	4	94,75 G
do. Obl. I. u. II. S.	4	96,75 G
Oberschlesische A.	4	93,00 G
do. B.	3½	85,00 G
do. C.	4	92,00 D. 92,00
do. E.	3½	84,90 bz
do. F.	4½	100,60 G
do. G.	4½	— —
do. H.	4½	101,00 bz G
do. von 1869	5	103,60 bz
do. (Brieg-Neiße)	4½	— —
do. (Cosel-Oderberg)	4	— —
do. do.	5	103,25 bz
do. Stargard-Posen	4	— —
do. II. u. III. Em.	4½	— —
Ostpreußische Südbahn	5	100,25 G
Rechte Oderufer Pr.	4½	98,80 bz G
Rheinische	4	— —
do. II. E. v. Staat g.	3½	— —
do. III. E. v. 58 u. 60	4½	99,50 B
do. do. v. 62 u. 64	4½	99,90 bz
do. do. v. 1865	4½	99,90 bz
Rhein-Nahe v. St. g. I. Em.	4½	101,00 bz G
Schleswig-Holsteiner	4½	99,50 B
Thüringer I. Ser.	4	95,50 B
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	95,50 B
do. IV. Ser.	4½	— —
do. V. Ser.	4½	100,20 bz
do. VI. Ser.	4½	100,25 B
Chemnitz-Komotau	fr.	— —
Dux-Bodenbach	5	54,25 G
do. do. neue	5	43,90 bz
Dux-Prag	fr.	17,60 G
Gal. Carl-Ludw.-B. gar.	5	85,75 bz G
do. do. gar. II. Em.	5	84,50 G
do. do. gar. III. Em.	5	82,25 bz G
do. do. gar. IV. Em.	5	81,50 G
Kaschau-Oderberg gar.	5	59,20 bz G
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	64,25 G
do. do. 1872er gar.	5	63,10 bz G
Lemberg-Czernowitz gar.	5	64,50 bz G
do. do. II. Em.	5	63,50 G
do. do. III. Em.	5	59,60 G
Oest. Frz.-Stsb., alte gar.	3	328,00 G
do. neue gar.	3	310,50 bz G
do. do. neue II. E.	5	96,50 bz
Oesterr. Nordwestb., gar.	5	72,70 bz
do. Lit. B. Elbethal	5	63,75 bz B
Südöst. B. (Lomb.) gar.	3	234,50 bz G
do. do. neue gar.	3	235,00 bz
do. do. Obl. gar.	5	77,90 bz G
Ungar. Nordostbahn gar.	5	55,40 G
do. Ostbahn gar.	5	53,40 bz G
Charkow-Asow. gar.	5	83,50 bz
do. in £ à 20,40 M gar.	5	— —
Chark-Krementschug gar.	5	79,50 bz
Jelez-Orel gar.	5	81,00 bz
Jelez-Woronesch gar.	5	85,90 B
Koslow-Woronesch gar.	5	91,75 bz
Kursk-Charkow	5	83,10 bz
Kursk-Kiew gar.	5	91,50 bz G
Mosko-Rjäsan gar.	5	98,00 bz
Mosko-Smolensk gar.	5	84,25 bz G
Rjäsan-Koslow gar.	5	92,75 bz B
Rybinsk Bologoye	5	82,90 bz
do. II. Em.	5	74,50 bz
Schuja-Iwanowo gar.	5	83,75 bz
Warschau-Terespol gar.	5	84,80 bz
Warschau-Wien. II. Em.	5	94,00 G
do. III. Em.	5	92,00 B

Leipziger Börse vom 14. Januar.

Aussig-Teplitzer von 1872	5	89,00 bz G
do. von 1874	5	96,50 B
Böhmische Nordb. 1871	5	51,50 B
Brünn-Rossitzer von 1872	5	87,00 B
Buschtiehrader, alte	5	64,40 G
do. von 1871	5	59,00 bz G
do. von 1872	5	54,50 B
Graz-Köflacher von 1872	5	41,50 G
K.-Fr.-Josephb. v. 1873	5	70,10 G
Prag-Turnauer v. 1874	5	77,50 G
Schldsch. Mansf. Gwrksch.	4½	99,25 G
do. do.	5	101,40 G
do. Emss. 1875	5	103,50 G

*) Wo bei den Effecten ein anderer Zinssatz nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780116-12/fragment/page=0003

Bekanntmachungen.

Eisleben, den 8. Januar 1878.

Bekanntmachung.

Zur diätarischen Beschäftigung wird eine mit schriftlichen und rechnerischen Arbeiten vertraute, gut empfohlene Persönlichkeit gegen 60—75 Mark monatliche Diäten und einmonatliche Kündigung zum baldigen Antritt gesucht.

Reflectanten wollen bezügliche Gesuche nebst Atteste über Leistung und Führung binnen spätestens 14 Tagen an uns einreichen.

Der Magistrat.

Die dritte Lehrerstelle an der Schule zu Dorf Alsleben a/Saale wird zum 1. April 1878 vakant. Der Gehalt derselben beträgt jährlich 1050 Mark; außerdem freie Wohnung und 60 Mark Feuerungsgeld. Etwaige Meldungen sind zu adressiren an den

Schul-Vorstand zu Händen des Pastor **Todt** in Dorf Alsleben a/Saale.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die

Niederlage und den Baarverkauf

einer

ersten Bremer Cigarren-Fabrik

übernommen habe.

Vorzügliche **Fabrikate**, reiche Auswahl, sowie billige Preise berechtigen mich zu der Hoffnung, jeden mich Beehrenden in vollem Maße zufrieden stellen zu können.

Preislisten stehen gern unentgeltlich zu Diensten.

Hochachtungsvoll

***Ernst Knoke*, Leipzigerstraße 66.**

Wohnungen à 300 u. 360 ℳ p. sofort oder später zu vermiethen. Näheres Mühlgraben 1.

---

2 brauchbare Pferde und 2 fette Schweine verkauft

C. Koch in Gorsleben.

Hallesche Papierwaaren-Fabrik, Brüderstraße 4,

empfiehlt ihre Fabrikate zu billigen Preisen.

Düten
in 6 versch. Papiersorten, von 1 Loth bis 25 Pfd., mit u. ohne Firma.
Rechnungen, Memorandum, Quittungen, Wechsel, alle Schreibmaterialien.

Couverts
sind wir in der Lage, 40 versch. Sorten anzufertigen.
Hanfcouverts
mit u. ohne Firma, von 4 ℳ an.
Briefpapiere
mit u. ohne Firma.

Contobücher,
unser anerkannt gutes, fest gebundenes Fabrikat. In allen gangbaren Schemas vorräthig.
Geldcouverts,
Contocorrente, Copirpressen, Musterkapseln,

Ein junges geb. Mädchen, in der Küche wie allen weibl. Handarbeiten erfahren, musik., sucht zur Stütze d. Hausfrau oder z. selbstständigen Leitung eines kleinen Haushaltes Stellung. Gefl. Offert. erbittet **Uhrmacher Fürst**, Bitterfeld. Auf Wunsch persönl. Vorstellung. Antritt nach Belieben.

Die Annoncen-Expedition
von
Haasenstein & Vogler
in
Halle a/S.
und deren Bureaux in allen Hauptorten Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz,

empfiehlt sich zur Beförderung jeder Anzeige, z. B.:
„amtliche Bekanntmachungen, Einladung zu Generalversammlungen, An- und Verkäufen, Stellen-Angebote und Gesuche ꝛc.",
an **alle existirenden politischen Zeitungen, illustrirte** und **Fachzeitschriften**, Kalender ꝛc.
zu den Originalpreisen.

Voranschläge, Belege, Preisverzeichnisse gratis.
Bei größeren Aufträgen bedeutender Rabatt.

Gesichts-Masken — Gold- u. Silber-Besatz — Zinnschmuck in großer Auswahl und neuesten Mustern bei **Albert Hensel, Leipzigerstraße 1.**

Angesichts der vielen Atteste über die **vortrefflichen Wirkungen des R. F. Daubitz'schen Magenbitters**, zubereitet vom Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Neuenburgerstraße 28, muß doch wohl jeder Vernünftige einsehen, daß **dieser Magenbitter kein der Gesundheit schädliches Geheimmittel ist**, sondern ein, **besonders bei Hämorrhoidal-, Unterleibs- u. Magenübeln bewährtes Hausmittel**, wie wir aus nachstehendem Schreiben wiederum ersehen können:

Der R. F. Daubitz'sche Magenbitter, den ich **allen Hämorrhoidal-Leidenden nicht genug empfehlen kann**, hat mir bei meinem Unterleibsleiden **ausgezeichnete Dienste geleistet**; daher fühle ich mich veranlaßt, dem Erfinder dieses vorzüglichen Hausmittels, Herrn R. F. Daubitz in Berlin, meinen besten Dank für den schönen Liqueur auszusprechen.

Pyritz, den 15. März 1877.

J. Fechmer, Rentier.

Die unbestreitbare Heilwirkung des R. F. Daubitz'schen Magenbitters in vollem Maaße anerkennend, spreche ich dem Erfinder meinen besten Dank aus.

Erlersdorf, bei Oldenburg, 21. Febr. 1877. **F. v. Levetzow**, K. Kammerherr ꝛc.

A. d. R. R. F. Daubitz'scher Magenbitter ist nur allein echt zu haben bei: Herrn **C. Müller Nachfolger** und **Wilh. Schubert** in **Halle a/S.**; F. Krause in Bitterfeld; Ludwig Baldauf in Delitzsch; J. G. Neumüller in Dommitzsch; Ernst Schulze in Düben; H. F. Streubel in Gräfenhainichen; C. Förster in Freiburg a/U.; C. Krebs in Jessen; J. Thoß in Landsberg; Moritz Kathe in Mücheln; C. W. Kabisch in Nebra; J. C. Biener in Querfurt; C. F. Burkhardt in Teuchern; C. F. Zimmermann in Weißenfels; Wilhelm Grobe in Wettin; C. Nieser in Zeitz; C. F. Straube in Zörbig; Friedr. Wendrich in Schkeuditz; A. Schlegel in Alsleben; Anton Wiese in Eisleben; Heinr. Neßler in Schafstedt.

Hausverkauf.

Ein größeres herrschaftliches Haus in der Königstraße ist zu verkaufen. Näheres beim Maurermstr. Herrn Kuhnt.

Kohlenstein-Verkauf.

Grube N. No. 5 bei Rossbach verkauft Pressteine zum Sommerpreis.

Frdr. Nitzschmann.

Meyers Hand-Lexikon

Zweite Auflage 1878

gibt in **einem Band** *Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache* **augenblicklichen Bescheid.** *Auf ca. 2000 kleinen Oktavseiten über 60,000 Artikel, mit vielen Karten, Tafeln und Beilagen.*

24 Lieferungen, à 50 Pfennige.

Subskription in allen Buchhandlungen.

***Verlag des Bibliographischen Instituts** in Leipzig.*

Dienstag den 15. Januar trifft ein großer Transport 1½- und 2jähriger Fohlen bei mir zum Verkauf ein. *C. Heilmann*, Zeitz.

Ein **Eckhaus in Magdeburg** am Breitenwege, seiner günstigen Lage wegen = vorzüglich für Fleischerei passend, da eine solche am Breitenwege noch nicht existirt = mit Auffahrt und guten Kellerräumen, ist preiswerth zu verkaufen. Anfragen von Selbstreflektanten unter U. B. 950 an **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg** zu richten. (H.5141.

Stadt-Bäckerei

zu pachten gesucht; Adressen mit Preisangabe unter K. B. No. **32** bei Herrn Kaufmann **Wiedero** am Markt abzugeben.

Reitpferd,

dunkelb. eleg. preuß. Wallach, 7 Jahre, 6", militairfromm, preiswerth zu verkaufen. Auskunft ertheilt Herr Wachtmeister **Steinberg, Quedlinburg.**

Gesuch.

Zum 1. April wird im Rittergut Weßmar bei Gröbers ein verheiratheter Hofemeister, welcher mit den landwirthschaftlichen Maschinen vertraut ist, gesucht. Bewerber im Besitz guter Zeugnisse wollen sich persönlich vorstellen.

Geschäfts-Verkauf.

In Altenburg ist ein im flotten Betriebe befindliches **Schirmgeschäft** mit guter Kundschaft wegen Krankheit des Besitzers sofort **billig** zu verk. Adr. unter **E. G. 443** an **Rudolf Mosse** in **Leipzig.**

Die Beleidigung gegen **Albert Oehme** zu Osmünde nehme ich hiermit zurück und erkläre ihn für einen ehrlichen Mann.

C. Kirchhof.

Gasthofs-Verpachtung!

Beabsichtige 1. April cr. meinen Gasthof anderweitig zu verpachten. Reflektanten, am liebsten einen Gärtner, wollen sich wenden an

F. Rosahl,
Gutsbesitzer in Höhnstedt.

Ca. 500 Ctr. schönsten geräucherten **Speck** gebe ich in größeren u. kleineren Partieen billig ab.

Heilbronn (Württemberg).
Moritz Volz.

Auf Rittergut Zschernitz bei Brehna wird zum 1. April oder auch früher ein verheiratheter **Gärtner** gesucht.

Althee-Bonbon
von vorzüglicher Wirkung gegen
HUSTEN und HEISERKEIT
empfiehlt
Johannes Mitlacher
HALLE a/S.
POST-STR. № 10

Lehrlings-Gesuch.

Ich suche für mein Detail- u. Engros-Geschäft p. 1. April c. einen jungen Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen.

Halle. Otto Thieme.

Pension Halberstadt.

Schüler, welche die hiesigen höheren Schulen besuchen wollen, finden gute Pension. Näheres bei

H. Thränhart,
Spediteur. Halberstadt.

Ein Käsefabrikant, welcher **wöchentlich** 25 bis 30 Centner **feine Limburger Käse** liefern kann, sucht **zahlungsfähige Abnehmer** oder einen **soliden** Commissionair. Offerten unter sub H. H. 766 durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

Den **ersten** der diesjährigen Vorträge zum Besten unsers Vereins am **Donnerstag** den **17.** d. M. Abends **6** Uhr **im Volksschulsaale** wird Herr Professor Dr. **Heydemann** halten, über

Tizian.

Indem wir zu reger Theilnahme hierdurch ergebenst einladen, bemerken wir noch, daß Abonnements-Karten zu allen sechs Vorlesungen zu **3** Mark, sowie Tagesbillets zu **1** Mark, welche am Eingang des Saales vorzuzeigen resp. abzugeben sind, in der Buchhandlung der Herren **Schrödel & Simon** zu haben sind.

Der Vorstand.

Wohnung.

Wegen Todesfall ist zum **1.** April oder später die Wohnung Königstraße **40 E 2** Treppen hoch zu vermiethen und täglich von **11** bis **1** Uhr zu besehen.

Die Bel-Etage Leipzigerstr. **56** (Ecke des Leipz. Platzes) ist pr. **1.** Juli a. c. zu vermiethen.

August Mann.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann mit guter Schulbildung findet auf unserm Comtoir per **1.** April Stellung als Lehrling.

Schulze & Birner,
Destillationsgeschäft.

Havanna-Cigarren.

Sehr feine à Mille 60, 75, 90, 200 ℳ
Unsortirte Havanna à Mille 54 ℳ
Echte Cuba-Cigarren in Original-Bast-Paketen zu 250 Stück à Mille 60 ℳ
Manilla-Cigarren à Mille 60 ℳ
Havanna-Ausschuss-Cigarren (Original-Kisten 500 Stück) à Mille 39 ℳ
Aroma, Geschmack und Brand vorzüglich. 500 Stück sende franko.

A. Gonschlor, Breslau.

Eine Grube Pferdedünger verkauft gr. Ulrichsstraße **33.**

Gärtner-Stelle-Gesuch.

Ein in der Gärtnerei practisch erfahrener Mann in gesetzten Jahren, gut empfohlen und mit besten Zeugnissen versehen, sucht pr. 1. März event. 1. April anderweitig Stellung. Offerten unter A. L # 1018 erbitet **Ad. Grabow** jun. in Weißenfels a/S.

Zwei Füchse (5' 4") zu fahren und **zu reiten** u. mehrere **Reitpferde** stehen wegen schleuniger Abreise in den nächsten Tagen billig zum **Verkauf** zu Merseburg.

Oberst **v. Versen.**

Hildebrandts Hôtel,

(fr. **Kronprinz**) **Quedlinburg**, empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum angelegentlichst.

Omnibus am Bahnhof.

Otto Hildebrandt,
früher Inhaber der „Krone" in **Blankenburg a/H.**

Stadt-Theater.

Halle,
Mittwoch d. **16.** Januar

Flamina,

oder die Tochter des

Höllenfürsten.

Große Zauberposse mit Gesang u. Tanz in **3** Acten und **1** Vorspiel von Mansfeldt-Weller (Verfasser von „So sind sie Alle").

Flamina: Frl. Schönherr.
Phosphorino: C. W. Büller.

Zu dieser seiner Benefizvorstellung ladet ein geehrtes Publikum ergebenst ein

Carl William Büller,
Regisseur des Stadttheaters zu Halle.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Statt jeder **besonderen** Meldung.

Heute früh ¼6 Uhr wurde uns ein gesunder kräftiger Junge geboren, welches Verwandten und Freunden hocherfreut anzeigen

Hermann Haberstroh u. Frau, geb. **Buchsinck.**

Chemnitz, den **14.** Jan. **1878.**

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag um **5** Uhr verschied sanft unsre gute Mutter und Großmutter **Amalie Broemme** geb. **Schmidt** in ihrem **74.** Lebensjahre. Dieses Freunden und Bekannten zur Nachricht.

Borsdorf bei Leipzig, den **14.** Januar **1878.**

Die hinterbliebene Familie
Heinrich Broemme.

Todes-Anzeige.

Am **13.** d. M. entschlief ganz unerwartet zu einem bessern Dasein der Rentier **J. Rapp** im **86.** Lebensjahre, welches seinen Freunden und Verwandten hiermit tiefbetrübt anzeigt

Höhnstedt d. 14. Januar 1878.

F. M. Hecklau.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780116-12/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 13 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Mittwoch den 16. Januar 1878.

Geschichtliche Erinnerungen.

Mittwoch, d. 16. Januar.

1545. Gest. G. Spalatin, Theolog, Luthers Freund.
1691. Gest. G. Fox, Stifter der Quäker.
1789. Geb. J. A. W. Neander, Kirchenhistoriker, zu Göttingen.
1794. Gest. E. Gibbon, engl. Geschichtsschreiber, zu London.
1856. Gest. J. A. F. Eichhorn, preuß. Staatsmann, zu Berlin.

Zur parlamentarischen Geschäftslage.

BAC. Das Abgeordnetenhaus hat, um den Commissionen Zeit zu ihren Arbeiten zu lassen, seine Plenarsitzungen für einige Tage in die Abendstunden verlegt. Wenn die Sitte der Abendsitzungen nach unseren gesellschaftlichen Gewohnheiten auch nicht so bald Aussicht hat, sich in unserem parlamentarischen Leben einzubürgern, so spricht doch, wenn für das Plenum nur Gegenstände von minderer Wichtigkeit zur Berathung vorliegen, während die wichtigsten Vorlagen der Session noch im Stadium der Kommissionsberathung sich befinden, die zweckmäßigkeit dafür, für den Abend die verhältnißmäßig leichtere Arbeit aufzusparen, damit zuvor die schwerere Arbeit in den Kommissionen während der Tagesstunden mit größerer Kraft gefördert werden kann. Die Justizgesetz-Kommission wird Mitte dieser Woche mit der ersten, und vermuthlich gegen Ende der Woche mit der zweiten Lesung der Vorlage wegen Einführung der neuen Justizorganisation zu Ende kommen; die Kommissionen, welche die Wegeordnung und das Kommunalsteuer-Gesetz zu berathen hatten, haben ihre Berathungen vollendet, und es bedarf nur noch der Feststellung der Berichte, welche von den Referenten zur Zeit ausgearbeitet werden. Jedenfalls wird also wenigstens das Abgeordnetenhaus Gelegenheit haben, sich noch mit diesen beiden Vorlagen zu beschäftigen, und da auf Seite der Regierung der dringende Wunsch gehegt wird, daß die Wegeordnung noch im Laufe der gegenwärtigen Session zu Stande kommen möge, so ist in Betreff dieser Vorlage die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß sie auch noch im Herrenhause zur Plenarberathung kommt. Es wird die Berathung derselben dort dann parallel laufen mit der Berathung des Gesetzes wegen Einführung der Justizorganisation, auf dessen Zustandekommen in der gegenwärtigen Session allseitig mit Sicherheit gerechnet wird.

Antwort des Cultusministers auf eine Petition der Ultramontanen.

Die von dem Mitgliede des Reichstages Grafen v. Ballestrem und achtzehn Mitgliedern des Hauses der Abgeordneten am 5. November v. J. dem Kaiser überreichte und von sieben Bänden Unterschriften begleitete Petition, die Anträge wegen „Wiederherstellung kirchlicher Zustände, wie sie vor dem Erlaß der Maigesetze bestanden haben, und wegen Ertheilung des katholischen Religionsunterrichts in Volksschulen" betreffend, hat Seitens des Cultusministers folgende Antwort erfahren:

Se. Majestät der Kaiser und König haben die Petition, welche Ew. Hochgeboren in Gemeinschaft mit achtzehn Abgeordneten der Provinz Schlesien unterm 5. November v. J. an Allerhöchstdieselben gerichtet haben und die am 21. December v. J. an Se. Majestät gelangt ist, zugleich mit sieben Bänden, welche 158,000 Unterschriften enthalten sollen, an mich mit dem Bemerken zur Verfügung zugehen zu lassen geruht, daß Allerhöchstdieselben seine Veranlassung gefunden haben, den darin erwähnten beiden Anträgen wegen Wiederherstellung kirchlicher Zustände, wie sie vor Erlaß der Maigesetze bestanden haben, und wegen Ertheilung des katholischen Religionsunterrichts in den Volksschulen näher zu treten. In Folge dessen eröffne ich Ihnen, was folgt: Die Klagen, welche die Zustände auf dem kirchlichen Gebiete zum Gegenstande haben, glauben diejenigen Mißstände, welche nach Erlaß der neueren kirchenpolitischen Gesetze hervorgetreten sind, auf diese Gesetze selbst zurückführen zu sollen, während doch offenkundig diese Erscheinungen nur nothwendige Folgen des unberechtigten Widerstandes sind, welche jene auf verfassungsmäßigem Wege zu Stande gekommenen und deshalb für Jedermann verbindlichen Gesetze seitens der geistlichen Oberen und eines großen Theiles des Clerus der römisch-katholischen Kirche gefunden haben. In Bescheidung auf diesen Theil der Petition kann ich demgemäß nur auf meine in der Sitzung des Hauses der Abgeordneten am 22. November v. J. abgegebene Erklärung verweisen, wonach die Frage der Aufhebung der Maigesetze für die Staatsregierung absolut indiscutabel ist, die Regierung aber auch, so lange die von den Herren Abgeordneten im Centrum vertretenen Grundsätze aufrecht erhalten werden, nicht in der Lage ist, Erwägungen eintreten zu lassen, ob Modificationen sich empfehlen könnten. Auch hat Se. Majestät der Kaiser und König allerhöchst selbst bei Anfertigung der Petitionen zum Ausdruck zu bringen geruht, daß die Petenten in mehrfacher Beziehung besser gethan haben würden, anstatt ihre Klagen allerhöchsten Orts vorzutragen, sich zur Erreichung ihrer Zwecke mit ihren Beschwerden und Anträgen an diejenige kirchliche Autorität zu wenden, welche dem grundsätzlichen Widerstande gegen die Gesetze des Staates ein Ziel zu setzen in der Lage ist.

Was sodann die Beschwerden wegen Beaufsichtigung der katholischen Volksschulen und Ertheilung des katholischen Religionsunterrichts anlangt, so sind diese Angelegenheiten bereits so häufig Gegenstand parlamentarischer Erörterung und öffentlicher Kundgebung seitens der königlichen Staatsregierung geworden, daß ich mich eines näheren Eingehens enthalten und darauf beschränken darf, Abschrift desjenigen Bescheides nebst Anlage beizufügen, welcher auf eine Immediatvorstellung ähnlichen Inhalts unterm 13. November v. J. an den Herrn Abgeordneten Bachem von mir erlassen ist. Indem ich auf diesen Bescheid verweise, bemerke ich zugleich, daß die in der vorliegenden Immediatvorstellung speciell erhobene Beschwerde wegen des katholischen Religionsunterrichts in den Volksschulen des polnisch sprechenden Oberschlesiens jeder näheren Motivirung entbehrt und ich deshalb nicht in der Lage gewesen bin, derselben näher zu treten. So weit indessen anderweit an mich die Wahrnehmung herangetreten ist, daß im einzelnen Falle den Vorschriften vom 20. September 1872 nicht vollkommen nachgelebt ist, habe ich, wie Ew. Hochgeboren aus der im Centralblatt für die Unterrichtsverwaltung de 1877 § 658 abgedruckten Verfügung an die königliche Regierung in Oppeln vom 9. November v. J. entnehmen wollen, nicht gezögert, Remedur eintreten zu lassen. Ew. Hochgeboren überlasse ich, den Herren Mituntzeichneten der Immediatvorstellung so wie Denjenigen, welche der letzteren beigetreten sind, Kenntniß von dieser Verfügung zu geben, und zu dem Ende versehle ich nicht, die 7 Bände, welche Unterschriften enthalten, hier wieder anzufügen.

Berlin, 12. Januar 1878.

Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten.
Falk.

Die Politik der römischen Curie.

Die Stellung, welche die römische Curie zum Tode Victor Emanuel's resp. gegen dessen Nachfolger Humbert bisher eingenommen hat, muß Jedem auffallend erscheinen, der das Verfahren des päpstlichen Hofes und der päpstlichen Politik in ihrer Starrheit während der Regierungszeit des verstorbenen Monarchen sich in die Erinnerung zurückruft. Wenn die Politik des Vaticans plötzlich so milde Saiten aufzieht, so pflegt das immer seinen guten Grund zu haben, und im gegenwärtigen Falle kann man wohl nicht daran zweifeln, daß die entgegenkommende Haltung des Vaticans einen sehr vollwichtigen Beweis für die Macht und Festigkeit abgiebt, mit dem das vom Papst bisher als „revolutionär und atheistisch" gebrandmarkte politische System in Italien Boden gefaßt hat, welches durch die savoyische constitutionelle Monarchie die Länder der apenninischen Halbinsel zu dem nationalen Staate des Königreiches Italien vereinigte. Man beginnt sich, wie es scheint, im Vatican zu überzeugen, daß die gehoffte Auflösung und Zertrümmerung dieses modernen und „gottlosen" Staatswesens durch die weltbewegenden, alle internationalen Hebel in Bewegung setzenden Kräfte der Papstkirche mit ihrem Anspruch auf den weltlichen Besitz des römischen Gebietes doch keine so leichte Aufgabe und nicht mit solcher Sicherheit in der nächsten Zukunft zu erwarten ist, wie es bisher den Gläubigen bei jeder Gelegenheit dargestellt ward. Grade die letzten Erfahrungen des verflossenen Jahres, die unerwarteten Mißerfolge und das Fehlschlagen fast aller Lieblingshoffnungen des Vaticans, mögen dazu beigetragen haben, die leitenden Geister der römischen Curie nachdenklich zu machen und den Haß des italienischen Volkes und Staates durch eine offen feindliche Haltung am Grabe des hochverehrten Königs nicht unvorsichtiger Weise auf sich zu ziehen. Der Stand der Dinge in Deutschland, der Triumph der Republik in Frankreich, die Siege Rußlands im Orient — alle diese Umstände und Ereignisse sind eben so viel Niederlagen, welche sich die Curie in letzter Zeit zugezogen hat. Es naht der Thronwechsel auf dem Stuhle Petri und mahnt auch seinerseits zur Vorsicht. Im Vatican hat man es bisher wenigstens stets verstanden, den richtigen Moment zu erhaschen, in dem Nachgiebigkeit — wenn auch nur zeitweise — am Platze und vortheilhafter erscheint, als offener Widerstand und erklärter Krieg. Zudem weiß man im Vatican, daß mit dem König Humbert in kirchlich-politischen Dingen, wo es auf die Würde des Staates und der Monarchie ankommt, nicht zu scherzen sein dürfte. Es ist daher die Haltung der Curie, wie sie aus den letzten Schritten derselben hervorzugehen scheint, ein nicht unwichtiges politisches Anzeichen, zumal sie bei dem Schwächezustande des jetzigen Papstes auch Schlüsse auf die politische Denkart der maßgebenden Cardinäle zuzulassen scheint. (M. Z.)

Aus dem türkischen Parlament.

Ueber die Kammersitzung vom vorletzten Montag berichtet der Konstantinopeler Correspondent des „Standard" wie folgt: „Auf der Ministerbank saßen Savfet, Diwdet, Kehmal und Kiani Pascha. Abdul Bey bestand auf die Nothwendigkeit einer raschen Veröffentlichung der Kammer-Verhandlungen im Amtsblatt. Er bemerkte, die Abgeordneten begehrten die Publikation, damit Diejenigen, die sie in das Parlament geschickt, sehen könnten, wie sie die ihnen anvertraute Pflicht erfüllten. Es wurde beschlossen, Schritte zur Herbeiführung der Publikation zu thun. Als dieses Geschäft erledigt war, erhob sich Emin Efendi, Mitglied für Aidin, und sprach ernst und traurig mit einer Miene pathetischer Würde: „Meine theuren Collegen! Ich sage Euch nichts Neues, wenn ich erkläre, daß wir am Rande eines Abgrundes stehen. Die Situation des Landes ist eine fürchterliche, da es der Feind an vielen Punkten invadirt hat, und er befindet sich auf dem Marsch nach dem Herzen des Reiches. Ich beschwöre Euch im Namen der heiligen Interessen des Vaterlandes, Euch zur Rettung desselben zu vereinigen. Möge die Regierung uns die Maßregeln mittheilen welche sie ergriffen hat, sowie diejenigen, welche sie zu ergreifen beabsichtigt. Die Angelegenheit ist dringend und gestattet keinen Aufschub. Wir können uns nicht damit befassen, schriftliche Erklärungen zu fordern; es ist nothwendig zu handeln. Die Minister sind hier, mögen sie uns sagen, was sie zu thun beabsichtigen." (Allseitiger lauter Beifall.) Viele Mitglieder unterstützten das Verlangen Emin Efendi's. Hierauf fand eine Discussion statt wegen der Entfernung Suleiman Pascha's vom Obercommando. Kiani Pascha, der Handelsminister, erhob sich und sagte: „Es ist nutzlos, die Gefahren unserer Situation zu verhehlen. Die Abgeordneten bemerken, daß der Feind von allen Seiten vorrückt; aber was kann Gutes aus unseren Differenzen resultiren? Welche Vortheile kann Ihr Zorn dem Lande bringen? Was wir jetzt brauchen ist Einigkeit und Eintracht; die Anklagen können jetzt zu nichts führen; es wird stets in Ihrer Macht liegen, uns zur Rechenschaft zu ziehen wegen dessen, was wir gethan haben. Aber jetzt bitte ich Sie dringend, weder an die Vergangenheit noch an die Zukunft zu denken, sondern nur an die unmittelbare Gegenwart. Ich ersuche Sie, in freundliche Beziehungen zu den Ministern zu treten und ihnen beizustehen bei ihrem Bestreben zur Begegnung der nahenden Gefahr." Als Kiani Pascha geendet, riefen viele Mitglieder aus: „Die Minister sind hier, mögen sie sprechen!" Darauf erwiderte Kiani Pascha, daß in diesem Falle die Thüren geschlossen werden müßten. Es wurde sodann beschlossen, daß am folgenden Tage eine Sitzung bei verschlossenen Thüren stattfinden solle und sämmtliche Minister zugegen sein sollen. Das Verhalten der Deputirten-Kammer hat das Volk in hohem Grade ermuthigt."

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

† Personal-Veränderungen bei den Justizbehörden im Departement des Appellationsgerichts zu Naumburg:

Der Gerichts-Assessor Kirchner ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Hannover, und der Gerichts-Assessor Francke zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht in Merseburg mit der Function als Gerichts-Commissar in Lützen ernannt. — Der Kreisgerichtsrath Bosse in Halle ist gestorben. — Die Referendarien Gottwold Stephan, Bittag, Ulener und Dr. Lautzius sind zu Gerichts-Assessoren ernannt. — Der Referendar Herzog ist aus dem Departement des Appellationsgerichts in Wiesbaden in das des Appellationsgerichts in Naumburg zurückversetzt. — Die Entlassung aus dem Naumburger Departement ist ertheilt: dem Referendar Braune behufs Uebertritts in das Departement des Kammergerichts, dem Referendar Hildebrandt behufs Uebertritts in das Departement des Appellationsgerichts in Breslau, dem Referendar Huhn behufs Uebertritts in das Departement des Appellationsgerichts in Halberstadt und dem Referendar von Witzleben behufs Uebertritts in das Departement des Appellationsgerichts in Frankfurt a. O. — Die Rechts-Candidaten Otto Steinhausen, Werner Hayner, Dedo von Krosigk und Heinrich Bithorn sind zu Referendarien ernannt. — Der Strafanstalts-Secretair Matern in Sonnenburg ist zum Gefängniß-Inspector bei dem Kreisgericht in Naumburg ernannt. — Den ersten Gerichtsdienern Leuschner in Eisleben, Jang in Torgau, Reisenstein in Suhl und Rudolph in Sangerhausen ist der Titel „Botenmeister" beigelegt. — Der Hülfsbote, invalide Unterofficier Wagner in Löbejün ist als Bote und Executor bei dem Kreisgericht in Halle angestellt. — Mit Pension sind in den Ruhestand versetzt: der Gerichtsbote und Executor Ahlsdorf in Belgern vom 1. Januar 1878 ab und der Gerichtsbote und Executor Reinelt in Halle vom 1. März 1878 ab.

† Für Militäranwärter im Bezirk des 4. Armeecorps sind folgende Stellen vacant:

Worbis, Kreisausschuß des Kreises Worbis, Kreisausschußsecretär, 1800 M. Gehalt, auf Lebenszeit, das Einkommen steigt bis 2400 M., Bewerber muß die Qualification für den höheren Subalterndienst besitzen und nachweisen können, daß er mindestens 1—2 Jahre bei Kreisausschüssen, Regierungen, Landrathsämtern 2c. mit Erfolg gearbeitet hat (die Zeugnisse hierüber sind dem Kreisausschuß zu Worbis einzureichen).

† Am 24. Januar begeht die Freimaurerloge zu den „drei Kleeblättern" in Aschersleben die Feier ihres hundertjährigen Bestehens.

† Die Glocke der St. Georgskirche zu Helfta (a. d. J. 1234) ist nach den Untersuchungen des trefflichen Eisleber Forschers Dr. Größler für jetzt als die älteste in ganz Deutschland anzusehen. In Helfta bestand ein Nonnenkloster, dessen Klosterfrauen im 13. Jahrhundert als Schriftstellerinnen berühmt waren. Die Weissagungen der heil. Hedwig, Aebtissin dieses Klosters, sind fast so berühmt als die der heil. Brigitta.

† Von sehr einfacher praktischer Beschaffenheit sind die auf der Anhalter Bahn eingeführten, für die Sicherheit der Reisenden dienenden Hülfssignale. Ein im Coupé befindlicher Hebel steht mit einem pneumatischen Telegraphen in Verbindung und giebt, sobald er bewegt wird, dem Zugführer durch Glockensignal das Zeichen der Gefahr. Um etwaigen Mißbräuchen vorzubeugen, ist der Hebel plombirt und ein darunter befindliches Plakat bedroht denjenigen mit strenger Strafe, der den Hebel muthwillig in Bewegung setzt.

† Auf der Zuckerfabrik zu Wasserleben war, wie man der „Eisl. Ztg." von dort schreibt, in diesen Tagen ein besonders reges Leben. Viele Zuckerindustrielle aus allen Gegenden Deutschlands hatten sich eingefunden, um das mit der dortigen Zuckerfabrik verbundene Elutionsverfahren in Augenschein zu nehmen. Wie bedeutend der Betrieb ist, geht daraus hervor, daß im letzten Jahre beinahe eine halbe Million Centner Rüben verarbeitet ist.

† Ein praktisches Mittel, die städtischen Anlagen zu schützen, hat der Magistrat in Nordhausen gefunden. Derselbe beabsichtigt nämlich, dortigen Einwohnern polizeiliche Legitimationskarten zu ertheilen, auf Grund deren sie vorkommenden Falles (gewissermaßen im Auftrage der Polizei) jede Beschädigung öffentlicher Anlagen untersagen, die Identität etwaiger Beschädiger feststellen und deren Anzeige bewirken können. Die betr. Aufforderung zur Meldung ist bereits erfolgt.

† Am 8. d. lagerte in der Nähe von Dessau eine Zigeunerbande, die 8 Wagen mit sich führte und deren Geschäft, wie es den Anschein hatte, ausschließlich im Pferdehandel bestand. Die Häuptlinge der Bande waren Abends im Theater, wo deren Erscheinen und reiche Kleidung allgemein auffiel.

† In einem Hotel zu Sangerhausen kehrte, wie die dortige „Ztg." schreibt, vor mehreren Tagen ein Fremder ein, der sich dem Wirth als ein angeblicher Lehrer aus Heldrungen vorstellte und zunächst um Entschuldigung bat, daß er vor etwa 4 Jahren die Zeche nicht berichtigt habe. Dem Wirth war dies zwar augenblicklich nicht erinnerlich, angenehm berührt aber von der Ehrlichkeit seines Gastes nahm er diesen um so freundlicher auf und versprach, den früheren Betrag mit auf die jetzige Rechnung zu setzen. Mit Rücksicht auf die bevorstehende Mittagszeit veranlaßte er den Fremden, der à la carte speisen wollte, an der Table d'hôte theilzunehmen, wozu sich dieser auch bewegen ließ. Nachdem er sich an Speise und Trank gütlich gethan, war er indeß auf Nimmerwiedersehen verschwunden. Eine später vorgenommene genaue Durchsicht der Hotelbücher hat ergeben, daß der angebliche Heldrunger in früheren Jahren gar nicht durchgebrannt war, sondern nur eine jedenfalls originelle Methode gewählt hatte, um sich einzuführen.

† Ein frecher Einbruch ist in der Nacht zum 10. d. in Halberstadt verübt, indem sämmtliche Katheder der dortigen Mittelschule gewaltsam mittelst Feuerhakens erbrochen und die in denselben aufbewahrten Bibliotheksgelder und sonstigen kleineren Einnahmen gestohlen worden sind.

† In Ronneburg confiscirte die Polizei am vorletzten Donnerstagsmarkt wieder eine ziemlich große Anzahl nicht vollwichtiger Butter. Eine panische Furcht überkam hierauf all dem Marktplatze eine vermögende Gutsbesitzersfrau, als sie die Wächter des Gesetzes mit der Butterwaage daher schreiten sah. Rasch stellte sie ihren Verkauf ein und flüchtete mit ihrem Korb in ein benachbartes Haus, woselbst sie letzteren mit Inhalt den in der Scheune arbeitenden Dreschern zum Versteck übergab. Doch den Argusaugen der Hermandad war dies nicht entgangen; sie verfolgte die Geängstigte auch dorthin und brachte den Korb mit Inhalt zum Vorschein, der denn auch eine ziemliche Anzahl nicht vollwichtiger Butterwecken enthielt, die der Confiscation verfielen.

† Am vorletzten Sonntag verunglückte in der Zuckerfabrik der Firma F. Maquet zu Brachstedt der Fabrikarbeiter Stoye, ein bereits bejahrter Mann, indem sein ganzer Oberkörper vom kochenden Zuckerdicksafte verbrannt wurde. Die Verletzungen sind zwar erheblich, jedoch nicht lebensgefährlich. Der Unglücksfall wurde dadurch herbeigeführt, daß ein Hahn des Saftapparates unverschlossen geblieben war.

† Unter den Rindvieh-Beständen der Gemeinde Hermsdorf bei Heuckewalde ist die Maul- und Klauenseuche, unter demjenigen des Rittergutes Kayna die Lungenseuche ausgebrochen.

Vermischtes.

— [Napoleon I. ein — Bourbone.] Man schreibt aus Paris: „Was nicht Alles die Phantasie

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780116-12/fragment/page=0005

eines Gelehrten ausheckt! Ein Mitglied der Historischen Gesellschaft von Cannes will nun gar entdeckt haben, daß Napoleon I. nichts Anderes war als ein — Bourbone. Seine Beweisführung ist recht drollig und verdient schon darum erwähnt zu werden. Unter den historischen Märchen spielt bekanntlich die „eiserne Maske" eine große Rolle, und da überhaupt das Volk an einer Hypothese desto mehr Gefallen findet, je unwahrscheinlicher sie ist, so würde man es mit der ganzen Welt der Romanleser zu thun haben, wenn man auch nur einen Augenblick daran zweifeln wollte, daß der Held des neuen Dramas von Victor Hugo der Bruder von Ludwig XIV. gewesen sei! Hat man aber zu glauben angefangen, so darf man schon zu glauben nicht aufhören, man wird sich also auch von dem neuen Sterne der Geschichtsforschung, der eben in Cannes aufgetaucht ist, leicht überzeugen lassen, daß der „eisernen Maske" in dem Gefängnisse zu St. Marguerite ein Sohn geboren wurde, daß dieser Sohn einem corsischen Priester zur Erziehung übergeben ward, daß der volle Beutel, den der letztere erhielt, für ihn, wenn nicht den besten, so doch den „guten Theil" bedeutet habe, und daß in Folge dessen dem Kinde der Name „Guter Theil", gleich buona parte, geblieben sei. Und so sind die Bounaparte die Abkömmlinge von Ludwig XIII. Schade, daß dies nicht einige Wochen früher bekannt wurde! Der Bruch zwischen Bonapartisten und Legitimisten hätte wohl vermieden werden können."

— [Tevfik Pascha], einer der jüngsten und tüchtigsten türkischen Generale, und gewesener Stabschef Osman Pascha's, hat sich, wie der Bukarester „Timpul" schreibt, in Turn-Magurelli vergiftet. Der Schmerz über das Schicksal des Armeecorps von Plewna und seines Freundes Osman Pascha hat ihn dem Tod in die Arme getrieben. — Hiermit wären die Gerüchte, die seinerzeit über die Vergiftung Osman Pascha's von Bukarest aus in Umlauf kamen, aufgeklärt. Eine Vergiftung kam vor; doch betraf sie hiernach nicht Osman, sondern Tevfik Pascha.

— [Das Renommée der Doctorbäuerin.] In Mariabrunn bei München haben sich bei der bekannten Doctorbäuerin für nächsten Sommer zum Curaufenthalte bereits 800 Russen, fast ausschließlich höhere Officiere, darunter der durch die Operationen vor Plewna bekannt gewordene General Fürst Imeritinski, angemeldet. Auch General Totleben, der im verflossenen Sommer schon zum dritten male die Doctorbäuerin consultirte, wird für nächsten Sommer wieder in Mariabrunn erwartet, freilich nur, wenn bis dahin der Krieg sein Ende gefunden haben sollte.

— [Der Stadthaushaltsetat von Berlin] für das neue Etatsjahr 1. April 1878 bis 1. April 1879 kann noch nicht festgestellt werden, da der Etat der Tiefbauverwaltung dem Magistrat noch nicht vorgelegen hat; eine annähernde Schätzung aber ergiebt ein Resultat, nach welchem eine Einkommensteuer von nicht weniger als 145 pCt. nothwendig sein würde, wenn wirklich alle Ausgaben geleistet werden sollen, welche vorläufig durch die Specialetats in Aussicht genommen sind. Einer Gesammtausgabe von circa 44,100,000 ℳ stehen nach vorläufiger Zusammenstellung nur 30,700,000 ℳ Einnahme excl. Einkommensteuer gegenüber, so daß durch die Einkommensteuer 13,400,000 ℳ zu decken, d. h. die Einkommensteuer mit circa 145 pCt. zu erheben sein würde. Magistrat wird, da die Zahlung eines derartigen Procentsatzes fast unmöglich, jedenfalls aber der kommunalen Entwicklung unserer Stadt sehr schädlich erscheint, eine Revision der sämmtlichen Specialetats eintreten lassen, um alle Ausgaben zu streichen, welche nicht durchaus nothwendig sind.

— [Ein scheußlicher Mord] ist vor einigen Tagen zu Bochum in Westfalen an dem Fabrikmeister Joh. Wittich von dem Zuhalter seiner Frau mit deren Einverständniß verübt worden. Mit einem scharf geschliffenen Brotmesser wurde derselbe, während er schlief, überfallen und ihm der Hals bis auf die Wirbelsäule abgeschnitten, so daß der Tod augenblicklich eingetreten sein muß. Das untreue, teuflische Weib soll beim Messerschleifen mehrmals zugesehen haben, ob ihr Opfer noch schlafe und den Kostgänger, als er beim Anblick des ruhig Schlafenden zurückschauderte, angetrieben und in die Stube geschoben haben. Durch List wurde der Mörder zu einem vollständigen Geständniß gebracht; die anfangs zu ihren Kindern entlassene Frau war davongelaufen, ist aber bereits Freitag Abend wieder verhaftet und soll ebenfalls bekannt haben. Als ein Mordversuch mit Gift vor mehreren Wochen fruchtlos geblieben, haben die durch eine unwürdige Leidenschaft verblendeten Menschen beschlossen, den fleißigen und braven Mann auf diese Weise aus dem Wege zu räumen.

— [Die großen Heringszüge], welche um Weihnachten im Skagerrak beobachtet wurden, sind jetzt wirklich zur schwedischen Küste gekommen, und der ganze innere Scherengürtel, alle Fjorde und Buchten von Strömstad bis südlich von Lyskil sind mit unglaublichen Mengen von Heringen angefüllt. Nicht nur von den entferntesten schwedischen Küstenstrichen, sondern auch von Norwegen und Dänemark begeben sich zahlreiche Fischerfahrzeuge, meistens von Bugsirdampfern geschleppt, dorthin, um an dem lohnenden Fange Theil zu nehmen. Einige Meilen nördlich von Lyskil waren bis Mittwoch, 2. Januar, schon etwa 200,000 Tonnen Heringe gefangen, und in der Nähe von Strömstad gegen 150,000. Infolge des plötzlichen Erscheinens der Heringe fehlt es überall an Gefäßen zum Einsalzen; man hat sich deshalb genöthigt gesehen, den Hering vorläufig in den Lasträumen von Schoonern, Yachten und Deckbooten unterzubringen, bis die nöthigen Tonnen beschafft werden können. Es werden jetzt nur noch im Durchschnitt 2 Kronen für die Tonne Heringe bezahlt. Am Montag, 31 December, mußten mehrere an der Fischbrücke zu Gothenburg liegende Fischer ihre großen Heringsvorräthe an arme Leute verschenken, nur um ihre Boote geleert zu erhalten.

Bericht des Sekretärs des Börsenvereins in Halle a/S.

Halle, den 15. Januar 1878.
Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo geringer 192—204 Mk. bez., besserer 207—216 Mk. bez., feiner 219 Mk. bez. bei fester Haltung.
Roggen 1000 Kilo 156—162 Mk. bez. Die Stimmung ist matt, nur feine Sorten gut verkäuflich.
Gerste 1000 Kilo Landgerste geringe 171—186 Mk. bez., bessere 189—192 Mk. bez., feine und Chevalier 195—204 Mk. bez. Das Angebot war klein und wurden höhere Preise verlangt, die nicht bewilligt wurden.
Gerstenmalz 50 Kilo 15—15½ Mk. bez.
Hafer 1000 Kilo 147—159 Mk. bez.
Hülsenfrüchte 1000 Kilo Futtererbsen 171 Mk. bez., Kocherbsen 186 Mk. bez., Victoria- 180—204 Mk. bez.
Bohnen p. 50 Kilo 10—11 Mk. bez., Linsen p. 50 Kilo 10—13 Mk. bez.
Kümmel 50 Kilo 40—41 Mk. bez.
Mais 1000 Kilo 159—162 Mk. bez.
Lupinen 1000 Kilo gelbe 135 Mk. bez.
Kleesaaten 50 Kilo roth 36—42, weiß 40—60, Gelbklee 16—17 Mk. bez.
Esparsette 16—18 Mk. bez.
Oelsaaten 1000 Kilo blauer Mohn p. 50 Kilo 18—19 Mk. bez.
Stärke 50 Kilo 23½ Mk. bez.
Spiritus 10,000 Liter-pCt. loco unverändert, Kartoffel- 49½ Mk. bez., Rüben- 48¼ Mk. bez.
Rüböl 50 Kilo 36½ Mk. bez.
Malzkeime 50 Kilo 5¼—5½ Mk. bez.
Futtermehl 50 Kilo 7¾—8 Mk. bez.
Kleie Roggen- 6 Mk. bez., Weizenschaalen 5 Mk. bez., Weizengrieskleie 5¾ Mk. bez.
Oelkuchen 50 Kilo 7,80—7,70 Mk. bez.
Heu 50 Kilo 3¼—3¾ Mk. bez.
Stroh 50 Kilo 2½ Mk. bez.

Getreidebericht von H. Wagner u. Sohn.

Halle, den 15. Januar 1878.

Der heutige Markt brachte keine Veränderung. Bezahlt wurden:
Weizen 200—219 Mk. p. 12 Säcke à 85 Kilo brutto.
Roggen 153—159 Mk. p. 12 Säcke à 84 Kilo brutto.
Gerste gew. Braugerste 171—174 Mk., feine u. Cheval.- 177—183 Mk. p. 12 Säcke à 75 Kilo brutto.
Hafer neuer 90—96 Mk., guter alter 92—102 Mk. p. 12 Säcke à 50 Kilo brutto.
Mais 162 Mk. p. 1000 Kilo netto.
Rapssaat 315 Mk. p. 12 Säcke à 76 Kilo br.
Victoria-Erbsen 204—222 Mk. p. 12 Säcke à 90 Kilo brutto.

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

In unser Firmenregister ist unter No. 1009 folgende neue Firma:
Bezeichnung des Firmen-Inhabers:
Kaufmann **Johann Heinrich Niehörster** zu Halle a/S.,
Ort der Niederlassung:
Halle a/S.
Bezeichnung der Firma:
Joh. Heinr. Niehörster,
eingetragen zufolge Verfügung vom 8. Januar 1878 am folgenden Tage.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

Bei der im hiesigen Gesellschafts-Register unter No. 202 unter der Firma:
Cröllwitzer Actien-Papierfabrik
eingetragenen Actien-Gesellschaft ist in Colonne 4 folgender Vermerk:
Am 31. December 1877 ist das bisherige Vorstandsmitglied
Franz Ernst Carl Peter Paul Joseph Fischer
zu Cröllwitz ausgeschieden und am 1. Januar 1878 an dessen Stelle als Vorstandsmitglied neu eingetreten:
Oskar Fetz zu Cröllwitz
laut Protokolls des Aufsichtsraths vom 6. December 1877,
eingetragen zufolge Verfügung vom 8. Jan. 1878 am folgenden Tage.

Der mittels Steckbriefes vom 4. December v. J. wegen Diebstahls verfolgte Arbeiter **Bonifacius Fricke** aus Unterwiederstedt ist ergriffen.
Halle a/S., den 12. Januar 1878.
Der Königliche Staatsanwalt.

Pferde-Auction.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft verkaufe ich
Mittwoch den 23. Januar
Vormittags 10 Uhr
5 Stück Arbeitspferde.
Friedrich Bedau in Fienstedt.

Auction.
Im Auftrage der Königl. Kreisgerichts-Commission hier sollen Sonnabend den 19. Januar Nachmittags 3 Uhr beim Steinhauermeister **Schumann**, Bahnhofsstraße hierselbst,
3 Stück fertige Grabsteine (Marmorkreuze mit Sandsteinpostament) meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
Schkeuditz, den 14. Jan. 1878.
Seifert, Ger. Exekutor.

Eine gewandte **Verkäuferin** für **Materialgeschäft** gesucht. Off. unter Adresse O. V. an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Eine Wirthschaftsmamsell, 18 Jahr alt, sucht, wenn möglich, unter direkter Leitung der Hausfrau, zum 1. April oder 1. Juli a. c. Stellung. Geehrte Zuschriften bitte unter V. G. # 100 an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. einzusenden.

Ein Landwirth, 24 Jahr alt, 8 Jahre b. F., sucht ad 1. April 1878 Stellung als Oberverwalter. Reflektanten wollen gef. ihre Adressen unter A. B. 100 an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. einsenden.

Eine neue Butter-Maschine ist billig zu verkaufen
Dieskau Nr. 29.

Die Apotheke in Radegast

empfiehlt:
Dr. **Kahleis'sche Haarpomade**, anerkanntes Mittel gegen Ausfallen der Haare.
Dr. **Kahleis'sche Opodeldoc**, vorzügliches Mittel gegen Rheumatismus.
Dr. **Kahleis'schen Magenliqueur**, gegen **Magen-** und **Darmbeschwerden.**
NB. Diese 3 Mittel werden nur allein von mir nach specieller Vorschrift des Dr. **Kahleis** bereitet!
Radegast. ***H. Kahleyss.***

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Soeben erschien:
Stillleben in bewegter Zeit.
Von
Eliza Wille.
Drei Theile. 8. Geh. 13 M. 50 Pf.

Von der Verfasserin der mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Romane „Felicitas" und „Johannes Olaf" wird hier ein neues anmuthiges Werk veröffentlicht, ein zur Zeit der Napoleonischen Fremdherrschaft spielender Memoirenroman, aus Wahrheit und Dichtung gemischt. Ganz specielles Interesse haben die darein verwebten Erinnerungen aus den ereignißreichen Jahren 1803 bis 1815 für Schleswig-Holstein und die Kreise der hamburger Gesellschaft.

Verwalter-
Stelle pr. 15. April od. 1. Mai sucht ein j. Mann von 21 J., der jetzt eine landw. Schule besucht u. früher im väterl. Gute thätig war. Gefl. Off. sub O. 14 an
Robert Braunes
Annoncen-Bureau — Leipzig.

Zu verkaufen!
Ein großer **Dampfdestillations-Apparat**, sich auch zur Spritfabrikation eignend, complet mit Armatur, Wasserreservoir, desgleichen 1 liegender **Dampfkessel**, 9½ Fuß lang, 4 Fuß im Durchmesser, mit 8 Atmosphären Ueberdruck, **1 Dampfpumpe**, alles fast noch wie neu u. noch im Betrieb stehend, wird billigst verkauft und wollen sich geehrte Reflectanten brieflich unter L. M. 687 an die **Annoncen-Exped.** der Herren **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** wenden.

Eine anst. alleinstehende Frau in den 40er Jahren wünscht bei einer einzelnen Dame oder einem Herrn als Wirthschafterin Stellung. Gefl. Offerten unter R. F. 101 an **Haasenstein & Vogler, Naumburg a/S.** (H. 5201)

Ein Gärtner,

verheirathet, in allen Branchen der Gärtnerei tüchtig u. erfahren, sucht für jetzt oder später dauernde Stellung, am liebsten auf einem Gute. Offerten unter W. B. postlagernd Allstedt (Weimar) erbeten.

Stellen suchen: **Landwirschafterinnen,** ältere u. jüngere, **Kochmamsells, Köchinnen, Jungfern, Verkäuferinnen** aller Branchen, **Stubenmädchen;**
Oec.-Verwalter, Aufseher, Hofemeister, Brenner, Ziegelmeister, Gärtner, Kutscher, Kellnerburschen, sämmtl. Personal mit guten Attesten, wünschen Engagement durch
Frau **Binneweiss,**
gr. Märkerstraße 9.

Butterlieferung.
Für ein Quantum von circa 300 ℔ gute **Thüringer Tafelbutter** p. Monat wird ein fester Abnehmer gesucht. Offerten erbittet Domäne **Allmenhausen** bei **Ebeleben.**

Ein überzähliges Arbeits-Pferd zu verkaufen **Lettewitz Nr. 14.**

300 Stück
englische Lämmer
sucht zu kaufen
Rittergut Allstedt.
Hoch.

100 neue Zuckerfässer, 14—15 Ctnr. Inhalt, sind zu verkaufen. Böttcherstr. **Dau,** Querfurt.

Ein Pianino mit schönem gesangreichen Tone steht zum Verkauf.

3000 ℳ sind auf ländliche Hypothek zu 5% auszuleihen. Näheres in der Schule zu Reußen.

Reubkescher Gesangverein.
Mittwoch d. **16. Jan.** Ab. **6** Uhr
Uebung im neuen Schützenhause.

Stadt-Theater.

Mittwoch d. 16. Januar.
Mit aufgehobenem Abonnement.
Zum Benefiz für den **Regisseur** und **Komiker**
Herrn **William Büller:**
Flamina, oder **die Tochter des Höllenfürsten.**
Große Zauberposse mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen u. 1 Vorspiel von Mannstedt.
Zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung lade ergebenst ein.
William Büller.

Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeige.
Die heute **früh 6¼ Uhr** erfolgte glückliche Geburt eines munteren Knaben zeigen hiermit hocherfreut an
Bernhard Mildner
und Frau geb. **Fuß.**
Naumburg a/Saale,
den 13. Januar 1878.

Bei meiner heutigen Abreise von **Halle** nach **Werden a. d. Ruhr** drängt es mich, Allen, Allen aus Halle und Umgegend, die mir so wohl gewollt haben, hierdurch innigen Dank und ein herzliches Lebewohl zu sagen, da mir dies persönlich zu thun der Kürze der Zeit wegen unmöglich ist. Halle wird mir unvergeßlich sein, möchte auch ich dort in dauerndem guten Andenken bleiben.
Halle a/S., d. 15. Januar 1878.
P. **Gansel.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780116-12/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 13 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Mittwoch den 16. Januar 1878.

Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung.

Petersburg, den 15. Januar. Einer officiellen Meldung zufolge ist Feodosia von zwei, Anapa von einem türkischen Monitor bombardirt worden. In beiden Städten sind mehrere Gebäude zerstört und beschädigt, so wie mehrere Personen getödtet und verwundet worden.

Wien, den 15. Januar. Dem „Correspondenz-Büreau" wird aus Konstantinopel vom 14. gemeldet, daß die Abreise der türkischen Unterhändler, welche sich wegen Betriebsstörung der Eisenbahn zwischen Philipopel und Adrianopel in Folge einer Entgleisung verzögert hatte, noch am Abend dieses Tages nach letztgenannter Stadt erfolgt ist; von dort werden dieselben sich nach Kazanlyk begeben.

London, den 15. Januar. Wie es in Mittheilung des Morning Advertiser heißt, wären die in Port Said und Malta zurückgehaltenen Truppentransportschiffe Euphrates und Jumna beordert worden, ihre Reise fortzusetzen.

Rom, d. 14. Januar. Der Kronprinz des deutschen Reiches ist mit seinem Gefolge heute Abend hier eingetroffen und am Bahnhofe von dem Prinzen von Carignan, den Ministern, dem Personal der deutschen Botschaft, den Spitzen der Behörden, einer großen Anzahl Deputirter und vielen Offizieren empfangen worden. Auf dem Bahnhofe war eine Ehrenwache mit der Fahne und der Musik aufgestellt. Der Kronprinz ist im deutschen Botschaftspalais abgestiegen. Den Ministern Depretis und Crispi sprach der Kronprinz des deutschen Reichs den Schmerz und die Theilnahme aus, welche der Kaiser, die Mitglieder des Königshauses und die deutsche Nation beim Tode des Königs Victor Emanuel empfänden. — Eine sehr große Volksmenge besuchte heute die Leiche des Königs Victor Emanuel. Es treffen noch fortwährend Fremde ein. Im Pantheon werden Vorbereitungen für das Leichenbegängniß getroffen. Der Marschall Canrobert ist mit dem Sohne des Marschalls Mac Mahon hier eingetroffen und mit militärischen Ehren empfangen worden. — Earl of Roden ist als Vertreter der Königin Victoria und Baron Bayens, als Vertreter des Königs von Belgien bei der Begräbnißfeier des Königs Victor Emanuel, hier eingetroffen.

Paris, d. 14. Januar. Der deutsche Botschafter, Fürst v. Hohenlohe, ist mit seiner Familie, aus München kommend, um 5 Uhr Nachmittags hier wieder eingetroffen. — Die Subkommission des Finanzausschusses hat einen Steuernachlaß von 11 Millionen für kleine Glaswaaren, und von 4½ Millionen für Seife vorgeschlagen. Der Ueberschuß des Budgets würde trotzdem noch 17 Millionen betragen.

Brüssel, d. 14. Januar. Der „Nord" bespricht die Dardanellenfrage und führt hierbei aus, wenn die Schließung der Straße der Dardanellen aufrecht erhalten werden solle, so müßte Rußland sie durch hinreichende Garantien sichern, damit die Schließung eine ernstgemeinte und permanente sei. Angesichts der Schwierigkeit jedoch, solche Garantien zu finden, erklärt sich der „Nord" für die Oeffnung der Dardanellen, welche Rußland die Ausbreitung seiner maritimen Macht, wie sie seiner Größe entspreche, erleichtern werde.

London, d. 14. Januar. Heute hat ein Cabinetsrath stattgefunden. — Anläßlich des Todes des Königs Victor Emanuel wird der königliche Hof von morgen ab eine dreiwöchentliche Trauer anlegen.

Halle, den 15. Januar.

Aus dem Telegramme an der Spitze des Hauptblattes ersehen unsere Leser, daß sich die Justizcommission des Herrenhauses am 14. d. mit 8 gegen 7 St. (Halle) für das in der Regierungsvorlage bezeichnete Naumburg als Sitz des Oberlandesgerichtes der Provinz entschied. Wie wir von betheiligter Seite erfahren, erklärten sich sogar in der Sonnabendsitzung der Commission der Vertreter Magdeburgs Oberbürgermeister Hasselbach, in zweiter Linie für Halle; ebenso der Regierungscommissar selbst, Geh. Rath Rindfleisch, und zwar unserer Universität wegen. Die sachlichen für Halle sprechenden Gründe, wurden in wärmster Weise sowohl von dem Oberbürgermeister unserer Stadt von Voß, als von den zu den Berathungen hinzugezogenen Geh. Rath Prof. Dr. Knoblauch, dem Vertreter der Universität, ausgeführt, deren Senat die Initiative in der ganzen Frage der Hierherverlegung des Oberlandesgerichtes s. Z. ergriffeu hat.

Das Lebensinteresse unserer Universität erheische es, im Allgemeinen und Besonderen, auf dem durch die hier zuerst an einer Universität errichteten Lehrstühle der Landwirthschaft und Geographie betretenen Wege des zeitgemäßen Fortschrittes weiterzugehen, um sich nicht durch die mächtig unterstützten Nachbaruniversitäten Leipzig und Jena überflügeln zu lassen. Nur ein Obergericht aber, kein Untergericht könne unserer juristischen Facultät die practische Unterstützung verleihen.

Wenn nun auch durch das obige verhältnißmäßig so glänzende Resultat, welches trotz der anerkennenswerthesten und tadellosen Bemühungen der Vertreter von Stadt und Universität aus den Berathungen der Commission hervorging, die Hoffnung unserer Stadt in dieser Sache auf ein Minimum reducirt wird, so darf erstere deshalb noch nicht völlig aufgegeben werden. Das Plenum des Herrenhauses pflegt allerdings die Beschlüsse seiner Commissionen anzunehmen, indeß gehört bei den Wechselfällen der parlamentarischen Verhandlungen und den hier obwaltenden besonderen Umständen eine Ausnahme von der Regel immerhin nicht zu den Unmöglichkeiten.

Die Frage, ob bestimmt werden sollte, das Oberlandesgericht nach Magdeburg, Halle oder Naumburg zu verlegen, führte übrigens bei der Abstimmung in der Kommission zu großen Meinungsverschiedenheiten und wurde schließlich dadnrch gelöst, daß die Kommission beschloß, zunächst über Magdeburg und Halle und dann über diejenige von beiden Städten, welche die meisten Stimmen für sich gewonnen hätte, zusammen mit Naumburg sich schlüssig zu machen. Für Magdeburg erklärten sich 7, für Halle 8 Mitglieder, und deshalb wurde weiter zur Entscheidung gestellt, ob Halle oder Naumburg gewählt werden sollte. Hierbei stimmten 7 Mitglieder für Halle und 8 Mitglieder für Naumburg.

Aus der Stadtverordnetensitzung
vom 14. Januar.

In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung erfolgte die nachträgliche Einführung des Gymnasialoberlehrer Dr. Richter durch den Bürgermeister vom Hagen, wobei letzterer an den Eingeführten eine kurze Ansprache hielt: Unterm 10. d. Mts. sei die schriftliche Genehmigung des Provinzial-Schulcollegiums des Dr. Richter zum Stadtverordneten eingetroffen. Leider habe die Einführung nicht mehr in der Tagesordnung bekannt gemacht werden können. Im Namen des Magistrats und Kraft seines Amtes übernehme er Herrn Dr. Richter einzuführen. Als einen Beweis der Anerkennung seiner Wähler möge er es betrachten, einem dieser Plätze einnehmen zu können. Von dem Geist, den er vor acht Tagen charakterisirt habe, durchdrungen, möchte er in diesem Kreise der Stadt dienen und ihr Bestes stets wahrnehmen. — Die Constituirung der verschiedenen Commissionen, wie sie von der zu diesem Behufe gewählten Commission in Vorschlag gebracht worden war, beschäftigte hierauf die Versammlung. Die Vorschläge wurden sämmtlich acceptirt und im Wesentlichen die alte Zusammensetzung der einzelnen Commissionen genehmigt. Die einzelnen Specialetats, die zur Vorlage gelangten, wurden genehmigt, die vorgelegten Rechnungen dechargirt.

Aus den übrigen zur Verhandlung gelangten Gegenständen ist der von Justizrath Fiebiger auf Revision des Ortsstatuts, betreffend die Anlage von Straßen und Plätzen, gestellte Antrag hervorzuheben: daß die von ihm (Referent) angebahnte Regulirung nothwendig, sei schon oft ausgesprochen; daß es eben noch nicht geschehen, sei schwer zu empfinden, denn oftmals lasse das Statut in seiner jetzigen Fassung die Beschließenden im Stich. Er sei nicht im Zweifel, daß das Statut revidirt werden solle. Wenn er sich nun erlaube, darauf hinzustreben, daß ein Ende in dieser Sache herbeigeführt werde, so müsse zunächst die ganze Angelegenheit in Fluß kommen, weitere Anträge an die Hand zu geben, würde erst in zweiter Linie folgen. Seine Vorschläge seien nicht so eigensinniger Art, daß er besonderes Gewicht darauf lege. Seit dem Erlaß des Gesetzes, in den verschiedenen Städten die Statuten zu verfassen, sei namentlich das Berlinische und Hannoversche Statut als besonders zu berücksichtigen und nachahmungswerth erkannt. Hier sei das Statut so angelegt, daß man nur den Wortlaut des Gesetzes rekapitulirt habe, die Zusätze beträfen nur Ergänzungen, die das Statut voraussetze. Das Wesentlichste sei mit dem Wortlaut selbst aufgenommen. Das Berliner und Hannoversche Statut hätten das nicht gethan, sondern die Gesetzesverfügungen umschrieben. Er glaube, daß man hier in Halle den richtigen Weg gewählt habe, denn mit der Zeit werde der Wortlaut des Gesetzes so klar werden, daß nichts mehr zweifelhaft erscheine; man stehe hierbei auf keinem schlechten Boden. Die Verbesserungen müßten nach zwei Richtungen hin geschehen: 1) Anordnungen für sogenannte Privatstraßen — er nenne nur Zinksgarten —, 2) für die Herstellung der Wege und die Beschaffung der Kosten hierfür. Um nun hierüber Berathungen zu pflegen, halte er eine Commission aus qualificirten Personen für geeignet. Die Baucommission genüge nicht; es fehlten ihr solche Personen, welche das Gesetz auszulegen verständen. Er empfehle zur weiteren Wahl die Herren Dr. Beeck und Regierungsrath Gneist, die sich bereits bei der Berathung des Statuts verdient gemacht hätten, ferner die Herren Justizräthe Göcking und v. Radecke, also Herren, welche sich nach ihrer Berufsstellung dazu besonders qualificirten. Diese Herren im Verein mit der Baucommission empfehle er zu wählen, um eine Revision des Ortsstatuts vorzunehmen. Stadtrath Jordan sprach nicht gegen diesen Antrag, bemerkte vielmehr, daß eine Verstärkung der Baucommission hierfür sehr wünschenswerth sei. Wegen Ueberbürdung mit Arbeiten habe sie die schon längst gewünschte Revision noch nicht vornehmen können. Herr Görlitz bemerkte, daß die Baucommission andere Arbeiten nicht hätte für nothwendiger halten sollen. Den Antrag des Herrn Fiebiger empfehle er, die Baucommission werde sich durch diese Verstärkung nicht beleidigt fühlen. Herr Fiebiger sei selbst Referent in dieser Angelegenheit gewesen und die Baucommission habe sich bereits seinen Vorschlägen accammodirt. Dr. Richter fand in dem Antrage Fiebiger die Spitze, daß bei der Abfassung des Ortsstatuts möglichst Ungenauigkeiten vorgebeugt werden solle. Er empfahl daher, die Revision der Baucommission zu überlassen und alsdann eine nachherige Redaktion durch die Rechtsgelehrten vornehmen zu lassen. Hiergegen sprach sich Sanitätsrath Hüllmann entschieden aus: Man könne doch unmöglich eine Redaktionscommission wählen, auch bezweifele er, daß diese Art der Revision die bessere sei. Er empfehle Fiebiger's Antrag, außer den Mitgliedern der Baucommission die vorgeschlagenen Herren zu wählen. Herr Görlitz machte Herrn Dr. Richter darauf aufmerksam, daß es sich nicht nur um formelle, sondern auch um materielle Verhältnisse handele, auch um etwas Neues, was dem Statut zugefügt werden solle. Dr. Richter zog hierauf seinen Antrag zurück. Baumeister Schulze empfahl, eine Commission ad hoc zu wählen, die aus verschiedenen Herren der Baucommission und den 4 Juristen der Versammlung bestehen solle.

Die Versammlung beschloß, den Magistrat zu ersuchen, durch eine gemischte Commission, bestehend aus den Mitgliedern der Baucommission, den Herren Dr. Beeck, Gneist, v. Radecke und Göcking das Ortsstatut revidiren und nach vollendeter Revision und Redaction den zuständigen Behörden Vorlage machen zu lassen. Der Antrag des Herrn Fiebiger wurde somit angenommen.

Literaria.

In der Sitzung der Literaria vom 14. Januar hielt Professor Dr. Hertzberg einen hochinteressanten und von vielen Mitgliedern der Literaria besuchten Vortrag über die Begründung der Osmanischen Macht. Er führte aus, daß der verhältnißmäßig sehr kleine Stamm der Osmanen sich durch hervorragende sittliche Eigenschaften, namentlich aber durch die hervorragende Tüchtigkeit einer Reihe von großen Regenten dazu aufgeschwungen habe, eine erobernde Macht von eminenter Bedeutung zu werden. Es wurde ihre kriegerische Disciplin betont, ihr stehendes Heer zu einer Zeit, wo im übrigen Europa der Feudalismus mit seinen zersplitternden Consequenzen noch in Blüthe stand, ferner ihre Assimilationskraft hervorgehoben, wodurch sie sich von außen auf viele Millionen zu vermehren im Stande waren. In dieser Beziehung wurde namentlich auf die Institution der Janitscharen näher eingegangen. Dann wurden die Eroberungen, welche die Osmanen erst in Asien und dann in Europa gemacht, geschildert und dabei gezeigt, welche wesentlichen Dienste ihnen dabei die fast hirnverbrannte Uneinigkeit ihrer Gegner, Serben, Bulgaren, Albanesen Byzantiner, Venetianer u. A. geleistet, und endlich die Eroberung von Constantinopel als durch strategische Rücksichten schlechterdings gefordert nachgewiesen. Der mit dem gespanntesten Interesse verfolgte Vortrag wird demnächst in dieser Zeitung seinem Wortlaute nach mitgetheilt werden. Nachdem die Versammlung dem Vortragenden ihren lebhaft empfundenen Dank zu erkennen gegeben hatte, machte Herr Dr. Peppmüller zur Geschäftsordnung den Vorschlag, den Anfang der Sitzungen der Literaria nicht auf 8, sondern auf 8½ Uhr anzusetzen, da sie doch nicht eher begonnen würden. Die sich daraus entwickelnde ziemlich lebhafte Debatte führte zu dem Resultat, daß man doch an 8 Uhr festhielt, und es den Mitgliedern ans Herz legte, rechtzeitig zu erscheinen. Es folgte dann noch eine kleinere Mittheilung durch Herrn Dr. Schulz. Derselbe wies auf den Auffatz hin, den Julian Schmidt in der Zeitschrift „Im neuen Reich" über Lessings Emilia Galotti und Göthes Götz von Berlichingen veröffentlicht hatte. Die Mittheilung spitzte sich zu der Frage zu, worin wohl die von Vielen empfundene Uuzulänglichkeit in Lessings Emilia Galotti bestehen möchte. Die Ansichten gingen darüber sehr auseinander und die Debatte war ziemlich lebhaft. Herr Professor Dr. Hertzberg begrüßte es mit Freuden, daß eine Erörterung angeregt worden sei, die ganz den Intentionen bei Begründung der Literaria entspreche. Er bezeichnete die Mittheilung in höchst liebenswürdiger Weise als einen Feuerbrand, der in die Versammlung geworfen worden sei, um sie zu einer anhaltenden Erörterung zu entzünden. Obgleich Herr Dr. Schulz Bedenken getragen hatte, die Mittheilung zu machen, weil die Zeit dazu schon zu fortgeschritten zu sein schien, so dauerte die Debatte doch noch ziemlich eine Stunde. Es betheiligten sich daran außer dem Vortragenden Herr Professor Hertzberg, Herr Dr. Peppmüller, Herr Dr. Richter, Herr Justizrath Herzfeld und Herr Dr. Zacher. Die Cardinalfrage war, ob Emilia wirklich eine tragische Schuld habe, oder ob sie ihr nur der Theorie zu Liebe angedichtet worden sei. Man fragte, ob Lessing eine regelrechte Tragödie habe schreiben, oder, wie Herr Dr. Lohe bemerkte, nur Erfahrungen seines Lebens habe auf die Bühne bringen wollen. Eine gegenseitige Bekehrung fand natürlich nicht statt, die Hauptsache aber war erreicht, daß man nämlich eine animirte Debatte über einen literarischen Gegenstand gehabt hatte. In der nächsten Sitzung der Literaria wird Herr Dr. Schulz einen Vortrag über das Thema „Zur Geschichte des modernen Dramas" halten.

[Im letzten Theaterreferate] ist durch falsche Einfügung zweier Worte in einigen Exemplaren der Sinn völlig entstellt; es muß an der betr. Stelle heißen: „ . . . sich kritisch zu äußern, sich vielmehr diese Aeußerungen auf die erste Wiederholung verspart; der Tag derselben war für ihn gewissermaßen ein Festtag. Er hat aus seiner frühen Jugendzeit ꝛc. . . . "

Civilstands-Register der Stadt Halle.
Meldungen am 14. Januar 1878.

Eheschließungen: Der Conditor R. Aust, am Bahnhof 4, und E. Schwarz, Magdeburgerstraße 4. — Der Fleischer C. Schotte, große Klausstraße 14, und A. Jännert, große Brauhausgasse 4.

Geboren: Dem Schmied G. Wießner eine Tochter, an der Zucker-Raffinerie 7 c. — Dem Fabrikarbeiter C. Hein ein Sohn, Graseweg 15. — Dem Dachdecker W. Portius ein Sohn, Unterplan 8. — Dem Handarbeiter F. Maaß ein Sohn, kl. Brauhausgasse 10. — Dem Bremser F. Heckerott ein Sohn, Hanfsack 4. — Dem Seilermeister F. Steineck ein Sohn, Klausthorstraße 6. — Dem pract. Arzt Dr. med. C. Täufert ein Sohn, kleine Klausstraße 8. — Dem Zuschneider W. Wolf ein Sohn, Sophienstraße 9. — Drei unehel. Töchter, Entbindungs-Institut. — Dem Fabrikarbeiter A. Tulke ein Sohn, Ludwigsstraße 13a. — Dem Büreau-Assistent R. Parnicke ein Sohn, Bauhof 5.

Gestorben: Der Handarbeiter Wilhelm Beyer, 27 Jahr 26 Tage, Unterleibsentzündung, Diemitz. — Der Weißgerbermeister Conrad Carl Gärtner, 43 Jahr 4 Monat 1 Tag, Wassersucht, Spitze 13. — Des Kreisgerichtsboten H. Kniep Ehefrau Marie geborene Schröder, 31 Jahr 11 Monat 24 Tage, Lungenleiden, kl. Ulrichsstraße 22. — Des Eisenbahnbetriebs-Secretär F. Krauser Tochter Gertrud, 8 Tage, Schwäche, Gütchengrube 2. — Des Restaurateur A. Lichtenheldt Ehefrau Emma geborene Naumann, 31 Jahr 5 Monat 9 Tage, Herzlähmung, große Brauhausgasse 13/14. — Ein unehel. Sohn, 5 Monat 13 Tage, Lungenentzündung, Ludwigsstraße 8. — Der Handarbeiter Carl Schulze, 79 Jahr 8 Monat 8 Tage, Lungenödem, Oberglaucha 21. — Des Glasermeister W. Bönig Ehefrau Caroline geborene Schrönert, 54 Jahr 9 Monat 23 Tage, Krebsleiden, Klinik. — Des Gartenbesitzer C. Nerge Ehefrau Friederike geborene Nette, 61 Jahr 5 Monat 4 Tage, Emphysem, Schützengasse 10 b. — Des Kohlenhändler C. Buchmann Tochter Marie, 1 Jahr 10 Monat 5 Tage, Gehirntuberkulose, Spitze 33. — Des Tischler F. Loska Sohn Otto, 2 Jahr 11 Monat 7 Tage, Croup, Klinik. — Des Glaser W. Band Sohn Reinhold, 1 Jahr 4 Monat 17 Tage, Pneumonie, alter Markt 18. — Der Markthelfer Gustav Adolph Krämer, 28 Jahr 1 Monat 14 Tage, Lungenschwindsucht, Zapfenstraße 7. — Des Schmiedemeister W. Modler Sohn Richard, 6 Monat 24 Tage, Diphtheritis, Leipzigerstraße 62. — Des Kaufmann H. Steckner, Merseburg, Sohn Hans Theodor, 12 Jahr 8 Monat 9 Tage, ac. Knochenmarkvereiterung, Dachritzgasse 7.

Fremdenliste.
Angekommene Fremde vom 14. bis 15. Januar.

Stadt Zürich. Die Hrrn. Kaufl. Cohnheim u. Töpper a. Berlin, Küntzel a. Leipzig, Karraß a. Magdeburg, Timdorfer a. Berlin, Gottschalk a. Essen, Wurst a. Breslau, Trillmich a. Berlin, Deuck a. Dresden, Günther a. Erfurt, Lohmann a. Magdeburg, Fichtmann a. Berlin, Oppenheim a. Offenbach, Renneberg a. Schkeuditz, Brandes a. Hannover, Förterstandt a. Bern. Hr. Ingenieur Rasch a. Zschorkau. Hr. Baumeister Wegener a. Güsten. Hr. Landwirth Adolphi a. Posen. Hr. Musik-Director Meyerbeer a. Potsdam. Hr. Fabrikbes. Varnhagen a. Chemnitz.

Stadt Hamburg. Hr. Hof-Marschall v. Hopffgarten a. Sondershausen. Hr. Fabrikbesitzer Deloey a. Belgien. Hr. Fabrikdirector Wutt a. Bernburg. Hr. Oberpfarrer Voigt m. Frau a. Wehrenbrück. Hr. Capellmeister Reinicke a. Leipzig. Hr. Fabrikbesitzer Richter a. Mildenau. Die Hrrn. Kaufl. Lincke a. Leipzig, Braunsdorff a. Plauen i. W., Mielenz a. Magdeburg, Jahn, Jackmuß, Cohn, Heller u. Eisner a. Berlin, Classen a. Cöln, Strelitz a. London.

Goldene Kugel. Hr. Hütten-Inspector Jarusch a Rothenburg. Hr. Oberamtmann Wagner a. Straußfurt. Hr. Rentier Gerber a. Magdeburg. Hr. Gutsbesitzer Wassermann a. Breslau. Die Hrrn. Kaufl. Reisch a. Dresden, Birkner a. Oranienbaum, Felix a. Weimar, Delitsch a. Leipzig, Brunn a. Berlin, Rull a. Breslau, Kreis a. Hanau, Reizenstein a. Nürnberg, Kern a. Mainz, Lachmann a. Hamburg, Hoffmann a. Mannheim, Schul a. Breslau, Heimpt a. Berlin, Löckenhoff a. Herdecke, Große a. Eisenach, Leykun a. Brandenburg, Müchel a. Frankfurt a. M.

Russischer Hof. Hr. Apotheker Viviers a. St. Quentin. Hr. Fabrikant Schroth a. Wurzen. Die Hrrn. Kaufl. Wörle a. Breslau, Gärtner a. Darmstadt, Leutner a. Bremen, Fergert a. Chemnitz, Martin a. Berlin, Höfner a. Crefeld, Liebert a. Weimar, Schreiner a. Dresden, Böhme a. Magdeburg.

Vermischtes.

— [Zwei Wölfe] will man dieser Tage im Forste bei Großbeeren gesehen haben. Man ist bereits eifrig beschäftigt, die Raubthiere zu verfolgen und zum Schusse zu bringen.

Der deutsche Landwirthschaftsrath

trat am 14. d. in Berlin zu seiner 6. Session zusammen, welche diesmal eine besonders interessante Tagesordnung aufweist. Den Vorsitz führte der langjährige Vorsitzende v. Wedell-Malchow. Nach einer langen Reihe interner und geschäftlicher Angelegenheiten beauftragte die Versammlung auf Antrag des Herrn v. Saucken-Tarputschen den ständigen Ausschuß, Vorschläge vorzubereiten über die Anbahnung einer organischen Verbindung des preußischen Landes-Oekonomie-Kollegii mit dem deutschen Landwirthschaftsrath, sowie über die Stellung des letzteren zu dem Bundesrathe resp. dem Reichskanzleramt. — Der Handelsminister Dr. Achenbach theilte mit, daß die aus Staats- und Privatbahnverwaltungen zu bildende Tarif-Kommission nunmehr gewählt ist und in kürzester Frist zu ihren ersten Berathungen zusammentreten wird. Neben dieser Kommission soll nun im Interesse einer fortdauernden Verbindung der Eisenbahn-Verwaltungen mit dem verkehrtreibenden Publikum die Bestellung eines ständigen Ausschusses stattfinden, dessen Aufgabe es sein soll, über allgemeine wichtige, das deutsche Eisenbahnwesen betreffende Fragen aus dem Gebiete des Tarifwesens sich gutachtlich zu äußern und zu diesem Behufe jährlich zweimal mit den Mitgliedern der vorerwähnten Tarif-Kommission zusammenzutreten. Dieser ständige Ausschuß soll aus je drei Vertretern der Landwirthschaft, der Gewerbthätigkeit und des Handels unter Zuziehung eines besondern aus Baiern zu kommittirenden Mitgliedes gebildet werden,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780116-12/fragment/page=0007

und der Landwirthschaftsrath wird seinerseits drei Mitglieder dazu deputiren. — Der materielle Theil der Tagesordnung betraf die Frage der Einrichtung des Hülfskassenwesens für die ländlichen Arbeiter, über welche Reichstagsabgeordneter Pabst-Burgstall Namens der ständigen Kommission für die Arbeiterfrage referirte. Er empfahl, von der Befürwortung der Errichtung von ländlichen Hilfskassen nach dem Reichsgesetze vom 7. April 1876 zur Zeit abzustehen. — Dem gegenüber stand ein Korreferat des Abgeordneten Bokelmann-Kiel, das die obligatorische Selbstversicherung der Arbeiter gegen Krankheit empfiehlt, nebenbei aber einige Thesen aufstellt, welche unter Anderen die Arbeiter auf dem Lande nicht für genügend geschützt erklären, ferner verlangen, daß die Remuneration für die ländliche Arbeit ausreichend sei, um nicht nur die Bedürfnisse des Arbeiters und der Seinigen in der Gegenwart zu decken, sondern auch ihn gegen die aus Erkrankung, Invalidität und Alter entstehenden Kalamitäten zu schützen. — Diese Thesen erregten lebhafte Opposition namentlich seitens der Herren Professoren Richter (Tharand), v. Saucken-Tarputschen, v. Lenthe u. A., welche dieselben als vollständig sozialdemokratisch angehaucht perhorreszirten und dieselben mit scharfen Worten widerlegten. Knauer (Gröbers) plaidirte dagegen mit Entschiedenheit dafür, daß die Gutsbesitzer doch endlich einmal etwas Positives für die Arbeiter thun möchten und überreichte ein vollständig formulirtes System behufs Einrichtung von Kreishülfskassen mit Staatsgarantie und gleichzeitiger Beisteuer seitens der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Schließlich wurde der Antrag der Kommission angenommen und die Knauerschen Anträge der Kommission für die Arbeiterfrage überwiesen. — Der Versammlung wohnte der Landwirthschaftsminister Dr. Friedenthal bei, welcher derselben seine lebhafte Sympathie ausdrückte.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 14. Januar.

Der starke Barometerfall hat sich ostwärts nach Skandinavien und Finnland fortgepflanzt, das Minimum vom Ozean hat das nördliche Norwegen erreicht. Vom Kanal bis Siebenbürgen dauert dagegen der außerordentlich hohe Luftdruck fort. Die westlichen Winde sind dadurch über fast ganz Mitteleuropa ausgebreitet und aufgefrischt, in Ostpreußen sogar stürmisch geworden. Die Temperatur ist dabei überall gestiegen, trübes mildes Wetter herrscht in den Umgebungen der Nordsee und Ostsee, auch in Süddeutschland hat der Frost sehr abgenommen, obwohl er noch immer am Fuße der Alpen 6 bis 11 Centigrade beträgt.

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

14. Januar.	Morg. 6 U.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Mittel.
Luftdruck Par. Lin.	338,75	336,57	335,03	336,78
Luftdruck Millim.	764,16	759,25	755,77	759,73
Dunstdruck P. L.	1,80	1,89	2,22	1,97
Dunstdruck Mm.	4,06	4,26	5,01	4,44
Druck der trockenen Luft P. L.	336,95	334,68	332,81	334,81
Druck der trockenen Luft Mm.	760,10	754,99	750,76	755,28
Rel. Feuchtigkeit	90,0 %	81,8 %	91,4 %	87,7 %
Wärme Réaum.	0,0	1,6	2,2	1,3
Wärme Celsius	0,00	2,00	2,75	1,58
Wind	W 2.	W 2.	W 1.	—
Himmelsansicht	bedeckt 10.	trübe 8.	trübe 9.	trübe 9.
Wolkenform	Nimbus.	Cu. Ni.-cu.	Nimbus.	—

Der Luftdruck ist auf 0° reducirt.

Wärmeminimum in der Nacht vom 14.—15. Januar: + 0,7 R. = 0,38 C.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 15. Januar 1878.

Bergisch-Märkische 70,75. Cöln-Mindener 86,50. Oberschlesische A. C. D. 118,75. Rheinische 103,25. Oesterr. Staatsbahn 436,—. Lombarden 133,—. Oesterr. Cred.-Act. 381,—. Preuß. Consolidirte 104,25. Tendenz: festest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) April-Mai 205,50. Mai-Juni 207,50, matt.
Roggen. Januar 140,—. April-Mai 143,—. Mai-Juni 142,—, matt.
Gerste loco 120—195.
Hafer. April-Mai 137,50.
Spiritus loco 49,50. Jan.-Febr. 49,70. April-Mai 51,40, still.
Rüböl loco 73,—. Januar 72,50. April-Mai 71,90.

Coursbericht von **Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.,**

15. Januar 1878.

Berlin-Anhalt. St.-Act. 83,75. Berlin-Potsdam-Magdeburg. St.-Act. 75,—. Berlin-Stettiner St.-Act. 105,75. Bergisch-Märkische Stamm-Act. 70,75. Cöln-Mindener St.-Act. 86,50. Magdeb.-Halberstadt St.Act. 103,90. Oberschles. St.-Act. ACD. 118,75. Rheinische 103,25. Franzosen 436,50. Lombarden 133,—. Oesterr. Credit-Act. 381,50. Darmstädter Bank-Actien 105,—. Thüringer Bank-Act. 76,—. Diskonto-Command.-Anth. 110,90. Preuß. consol. 4½ % Anleihe 104,25. Kurz London 203,95. Kurz Amsterdam 168,05. Österr. Noten 170,30. Tendenz: fest.

Hallischer Tages-Kalender
und
Hallischer Local-Anzeiger.

Mittwoch den 16. Januar:

Baptisten-Gemeinde: Ab. 8 Gottesdienst im Saale zu den „3 Schwänen".
Universitäts-Bibliothek: geöffnet v. 9—12 Vm. (Ausleihung der Bücher v. 2—4 Nm.)
Archäolog. Museum d. Universität: Vm. 11—12 i. Gebäude d. Univers.-Biblioth. part.
Zoologisches Museum: Nm. 1—3 im Universitäts-Gebäude, 2 Tr.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 kl. Ulrichsstraße 27.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstraße 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause.

Kaufmänn. Verein: Ab. 8 Augustastr. 9 (Kaisergarten) Ballotage u. offene Bibliothek.
Kaufmänn. Cirkel: Ab. 8½ Gesangstunde im „Café David", part. links v. Eingang.
Fortbildungsschulen. Gewerbeschule: Ab. 8 Uhr Baurechnen, Zeichnen. Volksschule: Deutsch u. Rechnen.
Stenographischer Verein nach Stolze: Ab. 8 in Wilke's Restaur., kl. Klausstr.
Jahn'scher Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunde in Thieme's Restaur., Augustastr.
Neubkescher Gesangverein: Ab. 6 Uebung im neuen Schützenhause.
Männerchor: Ab. 8—10 Uebungsstunde im Preuß. Hof, Steinstr.
Liedertafel Melodie: Ab. 8 Uebungsstunde im „gold. Löwen".

Vorträge. Vortrag von Richard Türschmann Ab. 7 im Saale des „Kronprinzen".
Stadt-Theater: Ab. 7 „Flamina, od. die Tochter des Höllenfürsten", gr. Posse.
Dr. **A. Francke's Bäder im Fürstenthal.** Irisch-römische Bäder v. 8—12 U. für Herren, v. 1—4 U. f. Damen, v. 4—6 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nachm. geschlossen. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Im Restaurant gute Küche.

Haßlerscher Verein.

Mittwoch den **16.** Januar Abends **7** Uhr Uebung im Saale der Volksschule, für Herren **7½** Uhr. Anmeldungen neuer singender Mitglieder Nachmittags zwischen **3** u. **4** Uhr. **C. A. Haßler.**

Wahlverein der verein. Liberalen.

Donnerstag den 17. Januar c. **Abends 8 Uhr**
im **Neumarkt-Schießgraben**
allgemeine Versammlung der Vereinsmitglieder.

Tagesordnung: 1) Rechnungslegung. 2) Vorstandswahl. 3) Besprechung der Landtagsverhandlungen. **Der Vorstand.**

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

Die im hiesigen Prokurenregister unter No. **79** eingetragene, Seitens des Kaufanns **Gustav Adolph Müller** zu **Wettin** als Inhaber der daselbst bestehenden, unter No. **552** des hiesigen Firmenregisters eingetragenen Firma: **G. A. Müller,** dem Buchhalter **Karl Zehle** zu **Wettin** ertheilte Prokura ist aufgehoben und dies eingetragen zufolge Verfügung vom 8. Januar 1878 am folgenden Tage.

Gleichzeitig ist die Seitens des Kaufmanns **Albert Ernst** zu Halle a/S., als alleinigen Inhabers der sub No. **413** des hiesigen Firmenregisters eingetragenen Firma: **Alb. Ernst** zu Halle a/S. dem **Wilhelm Schreiter** zu Halle a/S. ertheilte Prokura unter No. **204** des hiesigen Prokurenregisters eingetragen zufolge Verfügung vom **9.** Januar **1878** am selbigen Tage.

Kohlenlieferung.

Als vorzügliches Material zur **Stuben-** u. **Küchenfeuerung** empfehlen wir unsere **Kohlenpreßsteine, Stück-** und **Knorpelkohlen** nicht nur ihrer guten Qualität und des billigen Preises wegen, sondern auch, weil mit voller Sicherheit auf richtige Stückzahl, richtiges Maß und pünktlichste Lieferung gerechnet werden kann.

Für **größere Feuerungen** liefern wir **Förder-, Knorpel-, Nuß-** oder **Klarkohlen** zu billigen Preisen von unsern Haldenplätzen **vor dem Klausthore,** an **der Schiffssaale** und **bei Passendorf,** wie **franco Verbrauchsstelle.** Den Consumenten größerer Kohlenmengen bewilligen wir Vorzugspreise und günstige Lieferungsbedingungen, wenn sie die Lieferung ihres Jahresbedarfs fest mit uns abschließen. Indem wir Fabrikanten, Brauereibesitzer, Conditoren, Bäcker hierauf besonders aufmerksam machen, ersuchen wir alle größeren Abnehmer, sich wegen des Bezugs ihres Kohlenbedarfs mit uns bald in Verbindung zu setzen.

Halle a/S., im Januar 1878.

Pfännerschaftliche Salinen- u. Bergwerks-Verwaltung.

Wirthschafterin-Gesuch.

Für ein Rittergut wird **zum sofortigen Antritt** eine **tüchtige Mamsell gesucht.** Anfragen sind sub **H. 5157** an **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.,** zu richten.

In meinem **Agenturgeschäft** ist die 1. Comtoiristenstelle zu besetzen. O. P. postlagernd Oldisleben.

Pappel-Verkauf.

147 Stück Pappeln sollen am Freitag d. 18. Januar ½10 Uhr Vormittag an Ort u. Stelle meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Hubbe, Kaltenmark.

Ein Laden mit, auch ohne Wohnung, zu jedem Geschäft passend, sofort oder später zu vermiethen

Sophienstraße Nr. 9i.

Montag den 21. Jan. Abends 6 Uhr
im Saale der Volksschule

Aufführung der Singakademie.

1) Ouvertüre: Meeresstille und glückliche Fahrt,
2) Zwei Chor-Lieder,
3) Sinfonie in A dur,
4) **Die erste Walpurgis-Nacht,**

v. **Mendelssohn-Bartholdy.**

Eintrittskarten zu **2** Mark sind bei Herrn **Karmrodt** zu haben.

Richard Türschmann

wird **Mittwoch** den **16. Januar 1878** Abends **7 Uhr**
im Saale des „Kronprinzen"

Antigone von Sophocles

recitiren.

Billets à **2** M, für Schüler à **1** M, sind in der **Lippert**schen Buchhdlg. (**Max Niemeyer**) zu haben.

Meyers Restaurant Barfüsserstrasse 5,

früher **Meissner.**

Vom **1.** Februar eröffne einen **Mittagstisch** von **75 Pfg.** und **1 Mrk.** im Abonnement. Mittwoch Abend **Mocturtle-Suppe.** ***W. Meyer.***

Täglich frische Holsteiner Austern,
Aechte Veroneser Salami- und Marsadella-Wurst,
Messinaer Mandarinen, Apfelsinen, Citronen,
frische **Bücklinge** u. **ger. Aale, fetten Rheinlachs,**
frischen **Karpfen** und **Seedorsch.**
Ferd. Rummel & Co., Leipzigerstr. 98.

Braunschweiger Trüffel- und **Sardellen-Leberwurst, Mett-** u. **Cervelatwurst, Zungenwurst, ächte Elberfelder Würstchen** bei ***Ferd. Rummel & Co.***

Frische fette **Puten, Poularden** und **Fasanen** bei ***Ferd. Rummel & Co.***

Prima Astrach. Caviar,
Fliessend fetten Rheinlachs,
Lüneburger Neunaugen,
Aecht Hamb. Rauchfleisch,
„ **Teltower Rübchen,**
„ **Italiener Macronen**
empfiehlt ***Wilh. Schubert.***

Feinste Natives Austern
empfing ***Wilh. Schubert.***

1 Lehrerin, englisch, französisch, musikalisch ausgebildet, sucht z. Unterricht für Kinder in einer ff. Familie sofort Stelle durch Herrn Binneweiss, gr. Märkerstraße 18.

1 kräft. Mädchen, 17 Jahr alt, sucht in **1 Hôtel** bei Kostgeld die **ff. Küche** zu erlernen. Näheres durch **Herrn Binneweiss.**

1 Bauernsohn sucht in einem **Bauerngute** selbstständige Stelle durch **Herrn Binneweiss, gr. Märkerstraße 18.**

Stelle-Gesuch.

Ein Mann in vierziger Jahren **sucht** Stellung als **Aufseher** oder **Bote** in irgend einer Fabrik oder Anstalt. Auch würde selbiger die Aufsicht über Feld und Wald übernehmen. Antritt kann auf Verlangen sogleich erfolgen.

Offerten sub **P. 1991** befördert **Rudolf Mosse** in **Halle a/S.**

Ein junges Mädchen, die bereits selbstständig eine Haushaltung geführt hat, sucht als Wirthschafterin oder in ähnlicher Weise sofort oder später Stellung. Adr. werden erbeten poste rest. Halle **366.**

Broschüren mit vielen Attesten gratis.

Gegen Husten, Catarrhe ꝛc.

giebt es kein besseres, angenehmeres und sicheres Mittel als der durch unzählige Anerkennungen von berühmten Aerzten und genesenen Personen aller Stände ausgezeichnete rheinische

Trauben-Brusthonig,

welcher **allein ächt** mit nebiger Verschlußmarke des gerichtlich anerkannten Erfinders à Flasche M 1, 1½ u. 3, zu haben in **Halle a/S.** bei **Helmbold & Co.** Leipzigerstraße 109; in Eilenburg bei Herrn **Rudolf Falcke,** Kräutergewölbe.

(Zu beziehen durch alle renommirten Apotheken.)

W. H. ZICKENHEIMER MAINZ

Vor den vielen auf Täuschung berechneten Nachahmungen und den Verkäufern solcher unächter Waare wird dringend gewarnt.

Ein unverheiratheter Mann in gesetzten Jahren mit guten Zeugnissen, welcher die Botengänge nach Halle zu besorgen hat, wird gesucht. **Böllberger Mühle** bei Halle.

Haidemehl

offerirt billigst **Bernhard Mildner, Naumburg a/S.**

Für das Königliche Steinsalzbergwerk bei Erfurt sind für den Zeitraum vom **1.** April **1878** bis Ende März **1879** cr. **32,000** Hl. Braunkohlen und zwar **26,000** Hl. Förder- und **6000** Hl. Nußkohlen erforderlich, deren Lieferung im Submissionswege vergeben werden soll.

Es wird dazu **Termin auf den 24. Januar** cr. **Vormittags 10 Uhr** im Inspektionsbüreau auf dem Steinsalzwerke anberaumt und sind Offerten mit der Aufschrift: **„Braunkohlenlieferung"** versehen, bis dahin portofrei abzugeben.

Die Bedingungen können bei der Unterzeichneten eingesehen oder gegen Einsendung von **50** Pf. in Abschrift bezogen werden.

Erfurt, d. 3. Januar **1878.**

Königliche Berg-Inspection.

Eine Mühle

oder **Gut** wird **zu kaufen gesucht,** wenn **1** oder **2 Häuser in Dresden** als Zahlung mit genommen werden, durch **F. Günther,** Generalbüreau für verkäuflichen Grundbesitz in **Dresden,** Radeberger Str. **9.**

Haus- u. Geschäfts-Verkauf.

Ein in **Leipzig,** West-Viertel gelegenes, großes **Eckhaus, 12** Fenster Front, **4** Stock hoch, Miethertrag gut, worin seit mehreren Jahren ein Materialwaaren- und Landesprodukten-Geschäft **nachweislich** flott betrieben, ist Weggzugshalber **sofort** bei **6—7000** Thlr. Anzahlung zu **verkaufen.** Reflektanten wollen ihre Adr. unter **E. M. #503** franco an die Annoncen-Expedition von **Rud. Mosse, Leipzig,** einsenden.

Ein erfahrener Dekonomie-Verwalter, **25** Jahr alt, gewesener Kavallerist, jetzt gänzlich frei vom Militär, sucht bald oder **1.** April Stellung. Näheres bei

E. Hertzsch in Göritz bei Crensitz.

Ein junger Mann, der in einem Manufactur- und Modewaaren-Geschäft **2½** Jahre mit Erfolg gelernt hat, sucht, da das Geschäft eingeht, anderweite Stellung als Lehrling. Offerten sub R. H. beförd. **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Eine Lowry, ca. **200** Bund frisch geschnittene schöne Korbweiden stehen zum Verkauf auf Bahnhof Olbersleben. Zu erfragen beim Stations-Vorsteher **Kerst** zu Olbersleben.

Ein Nerz-Pelzkragen mit br. Futter auf dem Jägerberg Donnerstag Abend verl. od. vertauscht worden. Bitte abzugeben beim Hrn. **Castellan** daselbst.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag **5** Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unser guter Vater und Schwager, der Gutsbesitzer **August Pallas,** im **73.** Lebensjahre.

Dieses allen Freunden und Verwandten, mit der Bitte um stilles Beileid, zur Anzeige.

Neehausen, d. **14.** Jan. **1878.**

L. Pallas.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780116-12/fragment/page=0008